

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

282 (21.6.1911) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesechte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Martin  
Holtinger, verantwortlich für  
Chronik und Residenz: Wilhelm  
Kromberg, für den Anzeigenteil  
A. Rinderspacher, sämtlich in  
Karlsruhe.

Berliner Bureau:  
Berlin W. Rathhausstr. 12.

Anlage:  
33000 Exempl.  
gedruckt auf 3 Zwillings-  
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
21000  
Abonnenten.

Nr. 2-2.

Karlsruhe, Mittwoch den 21. Juni 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst  
sechs Seiten.

## Eine Hamburger Kaiserrede.

# Brunsbüttel 20. Juni. (Tel.) Bei der gestrigen Preisverteilung des Norddeutschen Regattaver eins für die Wettfahrt auf der Unterelbe, wobei der Kaiser mit seiner Jagt „Meteor“ den Hamburger Staatspreis gewann, nahm der Kaiser, wie schon gemeldet, selbst Gelegenheit, auf die Rede des Bürgermeisters Dr. Furchardt in einer längeren Ansprache zu erwidern. Er führte u. a. aus: Er sei tief bewegt von dem Dank Hamburgs. Zu der Entwicklung, die unser Vaterland genommen habe, sei der Hammer Gottes notwendig gewesen, um den Stahlblock deutscher Kraft zu schmieden. Er freute sich aber der Befähigung, daß auch er Hamburg und der deutschen Schiffsahrt mit der Aufrechterhaltung des Friedens habe von Nutzen sein können. Was die Hanse gemollt habe, habe er durchgehend werden können, seitdem des neuen Reiches Schutzwehren bei der Handels- und Seefahrt stehen und vor allem eine gute respektable Kriegsmarine. Er danke den Herren allen, besonders auch dem Leiter der Hamburg-Amerika-Linie für ihre Loyalität, mit der sie unser Vaterland zu der Stellung gebracht haben, die wir jetzt der Welt gegenüber einnehmen. Unter dem Frieden erblühen Hamburgs Seemacht und Schiffsahrt.

Er, die Kaiserin und seine Kinder besuchten gern das Horner Rennen. Wenn er in Hannover die Manen des Königs habe und durch die schöne Heide nach Hamburg fahre, dann begrüßen für ihn die Feste. Der Kaiser erwähnte dann das farbenprächtige Bild der Hamburger Damen auf den Horner Tribünen. Er verlas dann zwei ihm aus London zugegangene Depeschen, die den Sieg deutschen Sports in England meldeten. Da er annehme, daß alle für Sport sich interessieren, hoffe er ihnen damit eine Freude zu machen.

„Wer die Regeln im Gefecht nicht beachtet, wird bestraft.“ (Große Heiterkeit.) Aber, sagte der Kaiser, wir haben uns gerächt. (Erneute Heiterkeit.) Er freute sich, daß er den Hamburger Staatspreis wieder einmal nach Jahren aus den Händen des Bürgermeisters habe entgegennehmen dürfen. Er könne nicht schlafen, ohne Herrn Wulff in seinem und der Herren Namen zu danken für seine nie fehlende Gastfreundschaft und für seine glänzende Arbeit im Interesse unseres Vaterlandes. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hurra auf Hamburg, seine Schiffsahrt und seine Bürger.

Die beiden Telegramme, die der Kaiser verlas, lauteten: „Leutnant Freiherr von Hornor vom 5. Garderegiment hat in der Konkurrenz für Chargenpferde gegen zwanzig Mitbewerber (oben den ersten Preis gewonnen.“

Leutnant Graf Schaesberg vom 5. Manenregiment hat in der internationalen Springkonkurrenz acht schwere Hindernisse fehlerlos geprüngt und einen ersten Preis davongetragen. 180 Teilnehmer.“ Die Verlesung der Depeschen wurde von lauten Bravorufen begleitet.

\*) Anmerkung des H. L. B.: Bezieht sich darauf, daß „Meteor“ einen schlechten Tag hatte.

## Badische Chronik.

\* Mannheim, 21. Juni. Ein Akt brutalster Rohheit ergab sich gestern auf der linken Seite der Neckarbrücke. Ohne jede Ursache wurde dort ein 17jähriger, in Feudenheim wohnender Pensionär von zwei Burschen angefallen und mit Halsabschnitten bedroht. — Der 27 Jahre alte Schreiner

Adam Brand, wohnhaft in Ludwigshafen, hatte gestern Abend auf dem Heimwege ein Rencontre mit verschiedenen Burschen, und machte dabei unnötiger Weise von seinem Revolver Gebrauch. Er wurde darauf verurteilt, daß er aus Angst in den Rhein sprang. Man holte ihn wieder heraus und beforderte den erheblich Verletzten ins Allgemeine Krankenhaus.

§ Pforzheim, 20. Juni. Gestern und vorgestern war hier der süddeutsche Bezirksverband des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen versammelt. Am Sonntag fand eine Genossenschaftssitzung statt. Vor Beginn der Verhandlungen wurde die mit dem Verbandstag verbundene Ausstellung von Lehr- und Berufsarbeiten, sowie von Apparaten und Einrichtungsgegenständen für Friseurarbeiten eröffnet. Nach dem Bericht des Vorsitzenden zählt der südd. Verband 1983 Mitglieder, von denen 545 auf den badischen und 600 auf den württembergischen Landesverband entfallen. Die Sterbepreise betragen seit 27 Jahren und hat in 233 Todesfällen über 89 000 Mark ausbezahlt. Die Tagesordnung war außerordentlich umfangreich. Die Wahl des Verbandsvorsitzenden ergab die Wiederwahl A. Mörsers, sowie die des Stellvertreters von Klein-Wiesbaden. Für die nächste jährige Verbandssammlung wurde Ulm a. D. gewählt.

Δ Baden-Baden, 20. Juni. Kommanden Sonntag findet hier eine Versammlung von Vertretern der badischen Feuerbestattungsvereine statt zwecks Gründung eines Landesverbandes.

Δ Gaggenau (A. Kaffatz), 20. Juli. Zur Unterstützung der durch Unmutter schwer heimgekehrten Bewohner des badischen Frankensandes hat der hiesige Gemeinderat dem Hilfsausschuß in Tauberbischofsheim 400 M. aus der Gemeindefasse überwiesen.

## Die Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 21. Juni. Gegenüber einer Behauptung, daß in der Sitzung des Stadtrats die von diesem in der letzten Wahlbewegung veröffentlichte Erklärung einmütig gutgeheißen wurde, erlassen die der Fortschrittlichen Volkspartei angehörenden Stadträte Karl Dieber und Dr. Ludwig Haas ihrerseits eine Erklärung, in welcher diese Behauptung als unrichtig bezeichnet wird. Es heißt dann: „Die veröffentlichte Erklärung lag dem Stadtrat überhaupt nicht vor. Der Stadtrat hat den Oberbürgermeister ermächtigt, sachliche Unrichtigkeiten, die nach dem Bericht des „Badischen Landesboten“ in der Ruppurrer Versammlung von Rednern der Fortschrittlichen Volkspartei vorgebracht worden sein sollen, sachlich richtig zu stellen. Die dann aber amtlich veröffentlichte Erklärung geht über das Maß einer sachlichen Berichtigung weit hinaus. Wir hätten sie nie akzeptiert und wir mißbilligen sie.“ — Es mag dieser Erklärung angefügt sein, daß die anderen beiden der Fortschrittlichen Volkspartei angehörenden Stadträte der Sitzung nicht anwohnten; Herr Dr. Weill, da er erkrankt, Herr Kommerzienrat Homburger, weil er von Karlsruhe abwesend ist.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juni.  
\* Der preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister am Hofe zu Karlsruhe, Wittl. Geh. Rat und Vizeadmiral à la suite der Marine, Karl v. Eisdendher, befehlt am Freitag, den 23. Juni, seinen 70. Geburtstag. Geboren zu Oldenburg am 23. Juni 1841 als Sohn des Wittl. Geh. Rats und oldenburgischen Gesandtschaftsträgers auf dem Bundesstage W. v. Eisdendher und dessen Gattin Lina geb. Hartlaub aus Bremen, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und bestand das Abiturientenexamen am Gymnasium in Frankfurt a. M. Am 18. Juni 1857 trat der Sohn der Marschen in

die einige Jahre vorher neu gegründete preussische Marine als Kadettaspirant ein. Seiner besonderen Befähigung verdankte er als Kapitänleutnant seine Berufung in das Marineministerium, das damals dem Kriegsminister v. Roon unterstand, organisierte dort das hydrographische Bureau und war später Erster Offizier der Korvette „Arctona“, und Abteilungs-Kommandeur der zweiten Matrosen-division. In den Jahren 1872-1874 war Herr v. Eisdendher als Marine-Attache in Washington tätig gewesen und der Marine-offizier wandte sich nun weiterhin ganz der diplomatischen Laufbahn zu. Er war 1875 bis 1882 zuerst Ministerresident, dann Gesandter in Tokio, darauf zwei Jahre (bis 1884) Gesandter in Washington, und vertritt seit 27 Jahren Preußen ununterbrochen am badischen Hofe. Zugleich war er 1897-1907 mit der Führung der kaiserlichen Jagt „Meteor“ beauftragt. Er avancierte auch während seiner diplomatischen Laufbahn in der Marine weiter, in deren Rangliste er auf Allerhöchsten Befehl seit dem 27. Januar 1900 (gegenwärtig als ältester Vizeadmiral) à la suite der Marine weitergeführt wird. Herr v. Eisdendher, der eine bedeutende Sammlung japanischer Kunstwerke besitzt, ist Mitglied des kaiserlichen Jagtclubs, der Gesellschaft für Natur- und Völkertunde Ostasiens, der Berliner Gesellschaft für Erdkunde und des deutschen Kunstvereins. Seit 1882 ist er vermählt mit Luise Freiin v. Eisdendher-Peterswaldt, einer Tochter des Grafen Karl v. Eisdendher. Es ist bekannt, wie sehr Herr v. Eisdendher sich der Gunst des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. erfreute. Auch der gegenwärtige Großherzog blieb ihm auf das freundlichste geneigt. Die Bürgerchaft von Karlsruhe aber ist seit lange gewohnt, Herrn v. Eisdendher zu den Ihrigen zu zählen, so daß ihm zu seinem Ehrentage auch dort die aufrichtigsten Glückwünsche entgegengebracht werden.

§ Aus der ev. Landeskirche. Am 20. d. M. werden 21 Geistliche und 2 Professoren die zuerst im Kirchendienste standen, ihr silbernes Dienstjubiläum in Heidelberg feiern. Nämlich die Herren: Pfarrer Arnold-Wiesloch, Pf. Braun-Eichsheim, Pf. Bühler-Hochstetten, Pf. Dreher-Berghausen, Pf. Ebbe, Zuchtshaus-Geißel, in Bruchsal, Pf. Eckert-Kuenheim, Pf. Eichelhorn-Eppelheim, Prof. Gährig-Mannheim, Pf. Goos-Nichtenau, Pf. Haag-Vorzheim, Pf. Karl-Tauberbischofsheim, Oberkirchenrat Mayer-Karlsruhe, Pf. Meerwein-Mosbach, Pf. Metz-Tittersbach, Pf. Rhode-Karlsruhe, Pf. Rißhaupt-Broggingen, Pf. Schlusser-Weil, Pf. Schwindert-Graben, Pf. Dr. Schwöbel, Gefängnisgeistl. in Mannheim, Pf. Speyer-Rastatt, Pf. Tavernier-Zugenhausen, Prof. Dr. Wedesker-Karlsruhe, Pf. Ziple-Gondelsheim.

§ In dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwurfsplänen für das Empfangsgebäude des neuen Hauptbahnhofes in Stuttgart hat das Preisgericht, dem auch Professor Billing-Karlsruhe angehört, außer den preisgekrönten Arbeiten den Entwurf mit dem Kennwort „dem Verkehr“ von Prof. Max Vänger-Karlsruhe an erster Stelle von zwei Entwürfen zum Anlauf um 1500 Mark empfohlen.

§ Sonnenwendfeier der Karlsruher Studentenschaft in Ettlingen. Heute Mittwoch Abend wird die Karlsruher Studentenschaft an der Bismarckgasse in Ettlingen bei eintretender Dämmerung ihren alljährlichen Gedächtnisfeier zu Ehren Bismarcks abhalten.

+ Stadtgartenkonzert. Zu dem heute Mittwoch Abend im Stadtgarten stattfindenden Konzert sei darauf hingewiesen, daß Musikabonnements keine Giltigkeit haben. (S. Inl. heute Mittag.)

§ Unfall. Heute nacht gegen 1 Uhr stürzte ein lediger Arbeiter in der Waldhornstraße beim Abhängen eines Schiffsels von der Veranda des dritten Stocks in den Hof und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Im Krankenautomobil wurde der Verunglückte ins städtische Krankenhaus gebracht.

§ Diebstähle. Am 19. Juni wurden aus einer Manfarge in der Karlstraße mittelst Einbruchs zwei Herren-Nadel-Remontoirröhren und

## Das Oesterreicher-Denkmal in Beuggen.

— Am rechten Rheinufer ca. 30 Kilometer oberhalb Basel, liegt die Anstalt Beuggen, deren verschiedene Gebäulichkeiten mit ihrem schloßartigen Charakter eine Summe und doch so bereichende Sprache führen. Sie wissen zu erzählen von einer jahrhundertelangen Vergangenheit, von Kriegsgewalt und Schlachtenruf, von Wehen des Friedens und der Nächstenliebe. In stiller Bescheidenheit liegen die Räume, die vor hundert Jahren noch Zeugen des größten Glanzes und der schrecklichsten Folgen eines völkerverwundenden Krieges waren. In jene Zeit soll die Nachwelt ein Denkmal mahnen, der in nächster Zeit im sogenannten Schloßgarten der Anstalt aufgestellt und in Gegenwart des Großherzogs von Baden und des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich enthüllt werden soll, ein Denkmal, schlicht und einfach in der Ausstattung, für die österreichischen Soldaten, die an den Folgen des Winterfeldzuges von 1814/15 hier verstorben und fern von der Heimat in fremder Erde ein frühes Grab gefunden haben.

Im nordöstlichen Teile der ehemaligen Grafschaft Rheinfelden lag am Ende des 13. Jahrhunderts die längst verschwundene Burg Budein — der Name stammt offenbar von einer scharfen Biegung des Rheines, an dessen rechten Ufer sie sich auf einer Anhöhe erhob — zu deren Herrschaft die Dörfer Budein und Karbau, die Weiler Riedmatt und wahrscheinlich auch ein Teil des heutigen Nollingen gehörte. Im Laufe der Jahre wurde die Befestigung schließlichs zerstört und kam in den Besitz des Deutsch-Mittlerordens. Während der ersten Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts waren auch im Süden von genannten Orden Niederlassungen gegründet worden, nachdem das erste Ordenshaus in Deutschland 1200 in Halle eröffnet worden war. In kurzer Zeit entstanden solche in Strahburg, Ruffach, Kappelsberg, Mühlhausen, Andlau, Rixheim, Sighir, Bern und Basel, Budein (Beuggen), wurde 1246 gegründet. Sobald das Hauswesen entsprechend eingerichtet war — vermutlich war nach dem Einzug, der erste Einzug der Ordensbrüder der Fronhof, vom vorläufigen Aufenthalt den Konventualen bestimmt worden —, schritt man zum Bau der Ordensburg. Am Ufer des Rheines unterhalb der schroffen Biegung, da, wo das Strombett sich erweitert, legten die Konventualen den Grundstein zu derselben, einem festen Kastell in der Form eines Rechteckes mit einem Toreingange an der Westseite, und einer Ordensställe neben dem. Innerhalb der gewaltigen Mauern muer-

den die Räumlichkeiten für die Ordensbrüder in klostertlicher Einfachheit angelegt. Den geräumigen Hof umschloß eine hohe Mauer mit Toreingängen nach Westen und Norden, an deren innerer Seite verschiedene Oekonomengebäude angebracht waren. Zur Vervollständigung ihres Güterkomplexes wurden die Ordensbrüder im Laufe der Jahre durch den umliegenden Adel in reichem Maße beschenkt. Von den verschiedenen Wechsellällen der kommenden Jahrhunderte blieb auch Beuggen nicht verschont, die kriegerischen Ereignisse spielten sich oft unter seinen Mauern ab. Im Jahre 1381 kam das Ordenshaus mit seinen umliegenden Befestigungen unter habsburgische Oberhoheit, die bis zum Freiburger Frieden vom 26. Dezember 1805 dauerte, als durch denselben sämtliche Ordenshäuser in Baden und Württemberg aufgehoben und als Staatsdomänen erklärt wurden, und damit war es auch mit Beuggen zu Ende. Seine Uebergabe an die badische Domänenverwaltung erfolgte am 16. September 1806, genau 560 Jahre nach Stiftung des Ordenshauses. Mit diesem gingen natürlich alle noch verbliebenen Grundstücke, sowie das gesamte Mobiliar in den Besitz des Staates über. Der bisherige Verwalter wurde Domänenverwalter; er brachte den gesamten Hausrat zur Versteigerung und verpachtete die Liegenschaften. Die Schloßkirche verblieb in ihrer Bestimmung der einseitigen Ordensuntertanen, der Bewohner von Karbau und Riedmatt, im übrigen stand das Ritterhaus verödet und ausgestorben da.

Zum erstenmale öffneten sich seine Pforten wieder, als die deutschen Staaten sich aufrüsteten, um das napoleonische Joch abzuschütteln. Im Jahre 1814 wählten sich die Wogen des Befreiungskrieges auch nach der süddeutschen Gegend. Am 20. Dezember 1813 hatte der Oberbefehlshaber der verbündeten Streitkräfte, Fürst Schwarzenberg, sein Quartier in Lörach aufgeschlagen. Unter seinem Oberbefehl stand das 230 000 Mann — 120 000 Oesterreicher, 60 000 Russen und 50 000 Preußen — zählende böhmische Heer, das sich in einer Frontlinie von 50 deutschen Meilen von Genf bis Weißenburg ausdehnte. 5000 Mann überschritten dann bei Basel den Rhein, um bald darauf Belfort und noch andere besetzte Orte zu nehmen. Bei diesem aufreißenden Winterfeldzuge gab es natürlich viele Verwundete und Kranke, die man nach Deutschland zurückbeförderte. Das leerstehende Ritterhaus in Beuggen wurde zum Lazarett bestimmt. Alle Räumlichkeiten waren mit Kranken und Sterbenden angefüllt; der Typhus herrschte so schwer, daß an eine geordnete Hygiene nicht mehr zu denken war. Täglich wurden Tote hinaus-

geschafft, in dem Gartenhause am Rhein wurden sie aufgehäuft und schließlich in einem Massengrab hinter dem Schloßgarten verscharrt. 7-8000 Mann haben so in fremder Erde ihr frühes Grab gefunden. Wie schrecklich die Zustände damals gewesen sein müssen, beweist die Tatsache, daß die Wärter streikten und sich weigerten, zu den Kranken zu gehen. Unten in den Türen waren Löcher eingehauen, durch welche den Kranken das Essen in die Zimmer gereicht wurde. Im Jahre 1919-20, als das Haus einer gründlichen Reinigung und Restauration unterzogen wurde, fand man in einem Ofenloch und in Rasten noch menschliche Skelette, von Kranken aus jener Zeit, die sich im Fieber dorthin verlocken hatten und gestorben sind, ohne daß man es wußte. Oftmals kamen bei diesem massenhaften Verscharren auch noch Lebende mit ins Grab; vergeblich suchten sich diese aus dem Saufen herauszuarbeiten, andere wurden wieder darauf gemorfen und die Armen mußten elendiglich ersticken. Und welchen Anblick boten die Räume nach Beendigung des Krieges! Die Zimmer waren voll von Blut, Urat und verfaultem Stroh, überall Mobergeruch, da der Verwalter verschwunden war und alles offen stand, auch war, was nicht niert und nagelst war, gestohlen.

Im Jahre 1816, etwa zwei Monate nach Eröffnung der Basler Missionsanstalt, sahen Christian Heinrich Jeller und Christian Friedrich Spittler den Entschluß, eine Anstalt zu gründen, die einen doppelten Zweck haben sollte: Rettung verwahrloster Kinder und Ausbildung christlicher Lehrer. Jeller, der eine gründliche Erfahrung im Schulwesen hatte, und ein tüchtiger Organisator war, sollte die Leitung übernehmen und er leistete dem Rufe auch Folge. Auf der Suche nach einem passenden Platz kam man auch nach Beuggen. Eine an die badische Regierung gerichtete Eingabe um Ueberlassung der Gebäulichkeiten wurde zunächst abschlägig beschieden. Staatsrat Steffeln von Basel verwendete sich persönlich beim Großherzog Ludwig, der damals gerade in Lörach weilte. Diesem versprach er, sein Bestes zu tun. Da aber die endgültige Genehmigung noch ziemlich lange auf sich warten ließ, so beschloßen Jeller und Spittler, selbst durch eine Audienz beim Großherzog die Sache zur raschen Entscheidung zu bringen, und es kam dann ein Pachtvertrag zustande.

Am 17. April 1820 zog Jeller ein und bald kamen auch schon die ersten Zöglinge, die Anstalt nahm in den folgenden Jahren einen erfreulichen Aufschwung.

Die Ereignisse der Jahre 1848/49 waren ihre Schatten auch nach dem frühen Beuggen. In der Karwoche des Jahres 1848 rückte eine,

zwei Paar Herren-Schnürschuhe im Werte von 62 Mark gestohlen. Aus dem Landgerichtsgebäude stahl am 19. Juni ein Unbekannter ein Fahrrad, Marke Panther, Modell 18, Fabrik-Nummer 59 950, im Werte von 100 Mark.

Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Sängerausflug in Stärke von über 100 Mann ins Murgtal nach Forbach. Hier begann die Fußwanderung trotz des regnerischen Wetters nach der Kotenlache, Schloß Eberstein und Gernsbach, wo im „Löwen“ das Hauptmahl genommen wurde. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Hofmeister Konrad Schwarz, gedachte in einer kurzen Begrüßungsansprache im besonderen des langjährigen Mitgliedes und früheren Sangesbruders L. Singer-Gernsbach, und hob mit besonderer Betonung hervor, daß es der lange gehegte Wunsch der Concordia war, wieder einmal bei ihrem alten Freund Singer anzukommen. Während und nach der Mahlzeit brachten sowohl der Chor, als auch das Quartett und ein dreifaches Quartett, sowie mehrere Solisten einige Lieder zum Vortrag, die lebhaften Anklang fanden. Am 7 Uhr erfolgte unter klingendem Spiel der Abmarsch zum Bahnhof und die Heimreise nach Karlsruhe.

Die Gesellschaft „Arminia“ feierte dieser Tage ihr 16. Stiftungsfest, das durch einen Kommerz am Samstag Abend eingeleitet wurde. Herr J. Braunagel, der erste Vorsitzende, begrüßte die Gäste durch eine Ansprache. Die Festrede hielt Herr Adolf Kühn, in der er auf den Zweck und die Bedeutung der „Arminia“ hinwies. Am Sonntag nachmittag vereinigten sich in der Festhalle zu Durlach. Das reichhaltige Programm, aus dem wir die komischen Vorträge des Herrn E. Webermann, die Liedervorträge des Herrn Kling, sowie einen Vortragsvortrag des Herrn Karl Kraus erwähnen, verhält zu einer guten Stimmung, sodaß das Fest gut verlief.

Hundeshau. Auf der am Sonntag in Landau (Pfalz) stattgefundenen großen Schau von Hunden aller Rassen waren auch Aussteller von hier vertreten und hatten schöne Erfolge. Es erhielten die beste Note „vorzüglich“ und Ehrenpreise: ein Zwergpinscher-Küchchen (Besitzer A. Siefert), eine Cocker Spaniel-Hündin (Besitzer E. Feder), eine schwarze Schäferhund-Kübe (Besitzer Jul. Schmidt), die außer einem Ehrenpreis des veranstaltenden Vereins noch einen weiteren von dem „Verein für deutsche Schäferhunde“, Sitz München, erhielt. Die Besitzer der genannten Hunde gehören sämtlich dem 1. Karlsruher Kynologenklub als Mitglieder an.

Verhaftet wurden ein 22 Jahre alter Tagelöhner von hier, den die hiesige Staatsanwaltschaft wegen schweren Diebstahls verfolgt, ein 20 Jahre alter Schreibgehilfe aus Weimar, der in Baden-Baden eine große Anzahl Gegenstände stahl und hier wieder zu veräußern suchte, und eine 19 Jahre alte Näherin aus Durlach, weil sie innerhalb der letzten zwei Monate ihrem Arbeitgeber 121 Mark Kundengelder unterschlagen hat.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd Berlin, 21. Juni. (Tel.) Der seit 5 Wochen währende Streik der Eisenkonstruktionsarbeiter hat ernste Folgen für den Berliner Raumarkt gezeitigt. Infolge des Streiks stellen vor 14 Tagen die großen Berliner Eisenfabriken und Händler die Lieferung der Träger ein. Diese Maßnahme hat nun dazu geführt, daß auf 71 Neubauten die Arbeit ins Stocken geraten ist und über 500 Bauarbeiter entlassen werden mußten. Wenn der Streik nur noch eine Woche dauert, so sind weitere größere Bauarbeiter-Entlassungen unvermeidlich.

Der internationale Seemannsstreik.

— Hull, 21. Juni. (Tel.) Als der Dampfer „Lady Brode“ zur Fahrt nach Rotterdam bereit lag, wurde er von Ausständigen umringt, die die Befragung des Fahrzeuges zum Streik zu überreden suchten. Dabei wurden von der Befragung mehrere Schüsse abgegeben. Ein Ausständiger wurde schwer verletzt.

— Newyork, 21. Juni. (Tel.) Der Ausstand der Seeleute der Küstendampfer-Linien ist beendet. Sowohl die Reederei als die Seeleute machten Zugeständnisse.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 21. Juni. Im Anschluß an den Empfang beim Reichsanwalt begab sich die kaiserliche Studienkommission gestern nachmittags nach Potsdam. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang der Oberbürgermeister und eine Abordnung von städtischen Vertretern erschienen. Nach einer Rundfahrt durch die Straßen der Stadt und den Park von Sanssouci wurde eine kurze Dampferfahrt unternommen. Schließlich vereinigte man sich zu einem feierlichen Essen auf der Terrasse eines an der Havel gelegenen Hotels.

— Berlin, 21. Juni. Der Senatspräsident beim Kammergericht, Geheimrat Oberjustizrat Schapers, ist im 65. Lebensjahre gestorben.

— Kiel, 21. Juni. Das amerikanische Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „St. Louis“, „South Caro-

Abteilung Freischärler in den Schloßhof ein und mit gezogenem Säbel forderte der Anführer der Freischärler, daß die Jungmannschaft sich bewaffne und ihnen anschließende solle. Mit staunenswerter Ruhe wies Keller dieses Anstößigen zurück und die Revolutionäre zogen daraufhin wieder ab. Als im Jahre 1849 der Aufstand in Baden von neuem ausbrach, wurde der Rest der Revolutionsarmee in die südwestliche Ecke Badens gedrängt; wieder kam Beuggen in größte Gefahr. Zweimal in der Nacht kamen Truppenabteilungen von je 100 Mann, alarmierten das ganze Haus und zwangen die Hauseltern, sie zu bewirten. Am 15. Juli kam die erste Einquartierung ins Haus. Sie dauerte im ganzen 9 Monate und in dieser Zeit wurden circa 800 Soldaten überbetet.

Am 18. Mai starb Jeller im Alter von 81 Jahren; an seine Stelle trat sein Sohn Reinhard Jeller, der die Leitung bis zu seinem Tode 1891 inne hatte. In den 70 er Jahren wollte die Domänenverwaltung das Haus anderen Zwecken dienstbar machen, man sprach von einem Pfandhaus oder Kreispsital, aber man kam wieder von dem Plane ab, und am 25. Mai 1877 ging es durch Kauf in den Besitz der Anstalt über, zum Preise von 50 000 Gulden (107 000 Fr.). Es wurden nun umfassende Umbauten vorgenommen und einige weitere Gebäude errichtet. Die Leitung der Anstalt verblieb in den Händen der Familie Jeller, denn auf Reinhard Jeller folgte sein Sohn Eugen Jeller, der heute noch zum Segen der Anstalt seines Amtes waldet. Ph. Z.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 21. Juni. Das Stadtgaretheater wird am Samstag, den 1. Juli, seinen Pforten wieder öffnen. Es steht wieder unter der bewährten Leitung des Direktors Hagin. Die musikalische Leitung haben Kapellmeister Riedner und Konzertmeister Sturmfeld inne. Unter den Darstellern finden sich viele alte Bekannte aus früheren Jahren, so die Damen Schwarz, Essinger, Richter, wie die Herren Grohmann, Beder, Herold, Richter u. a. Als Neuheiten weist der Spielplan „Die schöne Wilette“ von Leo Fall, „Zigeunerliebe“ von Franz Lehár, „Der Adjutant“ von Robert Winterberg und „Die leuchtende Sultane“ von Jean Gilbert auf. Dazu kommt die Aufführung von beliebten Operetten aus älterer und neuerer Zeit wie Graf von Luxemburg, Geliebte Frau, Dollarprinzessin, Walzertraum, Betrüger, Calzavone, Ritouge, Geiß, Operndall, Boccaccio, Kle-

lina, „Newhampshire“ und „Canjas“, ist heute morgen 8 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen. Auf der Höhe von Friedrichsort salutierten die Schiffe die deutsche Flagge. Die Batterie von Friedrichsort erwiderte den Salut.

— Paris, 21. Juni. In Ciotat bei Toulon durchzogen die Schiffbauarbeiter im Verein mit anderen Arbeitern und Gewerbetreibenden unter Abführung revolutionärer Lieder die Stadt, weil die Kompagnie des Messageries Maritimes einen Teil ihres Personals entlassen will, da ihre bisherige Regierungssubvention zurückgezogen ist. Die Manifestanten versammelten sich vor dem Stadthaus, auf dem die rote Fahne gehißt wurde, und verbrannten die Ciotatzeitung. Es heißt, daß zwei Bataillone Infanterie nach Ciotat abgegangen sind.

— Monastir, 21. Juni. Der Sultan ist gestern abend hier eingetroffen. Er empfing am Bahnhofe nur die Deputierten des Vilajets Monastir und fuhr dann nach dem Hoflager.

— Newyork, 21. Juni. General Zapata, der bisherige Militärführer in Morelos, unterwarf sich Madero. Unter den Maga-Indianern in Yucatan macht sich, wie gemeldet wird, eine gewisse Gärung bemerkbar.

Die Wahlen in Oesterreich.

— Wien, 21. Juni. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß sich in den Majoritätsverhältnissen des Parlaments nicht viel geändert habe. Damit sei von vornherein gerechnet worden. Was sich geändert hat, hat sich tatsächlich zugunsten der Regierung verhalten, da die Regierungsparteien die Christlich-Sozialen und der deutsch-nationale Verband jetzt zusammen 180 Mandate zählen, während sie früher zusammen 175 Siege besaßen haben. Allerdings würde das Mehrheitsverhältnis für die Regierung günstiger gewesen sein, wenn für die Christlich-Sozialen in Wien kein Verlust eingetreten wäre. Auch die Polen werden voraussichtlich in unerbittlicher Stärke zurückkehren, wobei hervorzuheben ist, daß die polnischen Konventionen durch den Gewinn mehrerer Mandate späterhin eine einflußreiche Stellung einnehmen dürften. Zudem sei der Verlust, den die Sozialdemokratie gehabt habe, für die Regierung ein Gewinn. Ebenso erscheine die Verchiebung innerhalb der slavischen oppositionellen Partei für die Regierung nicht ungünstig.

— Wien, 21. Juni. Es bestätigt sich, daß der Handelsminister Dr. Weiskirchner seine Demission überreicht hat. Die Bilanz der bisherigen Wahlergebnisse ergibt folgendes Resultat: Die Deutsch-Freiwirtschaftlichen gewinnen 31 Mandate und verlieren 6, die Christlich-Sozialen gewinnen 4 und verlieren 24, die Zentralistischen gewinnen 50, verlieren 22, die Tschechischen Sozialdemokraten gewinnen 8, verlieren 5, die bürgerlichen Tschechen gewinnen 6, verlieren 8, die Polen gewinnen bisher 4, verlieren 3. Bei den Südslaven ist bisher keine Veränderung eingetreten. Die geistlichen Ruthenen verlieren bisher 1 Sitz, die Bulwina-Ruthenen und Rumänen behalten ihren früheren Besitzstand von 5 Mandaten. Die Italiener gewinnen 1, die Altslovenen gewinnen 1, die Tschechisch-Nationalen verlieren 2, die Parteiloßen gewinnen 2 Mandate. Der Deutsch-nationale Verband, der früher 79 Kammerstimme inne hatte, zählt jetzt deren 104, nämlich 56 Deutsch-Freiwirtschaftliche einschließlich des Abg. Kuranda, 24 Radikale, 24 Agrarier und 3 Mitglieder der Arbeiterpartei.

— Wien, 21. Juni. Die liberalen Blätter bezeichnen den Ausfall der Reichswahlen in Wien als die Nemesis für die Sünden der Christlich-Sozialen. Die „Kreisspost“ und das „Kerische Vaterland“ messen die Hauptschuld den Deutsch-Nationalen bei, die den Christlich-Sozialen zusammen mit den Sozialdemokraten in den Rücken gefallen seien. Das „Freie Blatt“ macht für den Ausfall der Wiener Wahlen nur die speziellen Wiener Verhältnisse verantwortlich und spricht die Hoffnung aus, daß die staatshaltenden Parteien nach der Hitze des Wahlkampfes sich daran machen würden, das Problem der Arbeitstätigkeit des Hauses zu lösen, was nur durch ihren Zusammenstoß zu erreichen sei.

— Vörsberg, 21. Juni. In einem amtlichen Berichte der amtlichen „Vörsberger Zeitung“ über die Vorgänge in Drohobycz anlässlich der Reichswahlen heißt es: Schon vom frühen Morgen ab nahmen die vor dem Wahllokal versammelten Zionisten eine drohende Haltung gegen die Wahlkommission an. Der Führer der Zionisten, Dr. Auersbach, richtete im Laufe des Vormittags Ansprachen an die Menge, in denen er behauptete, man brauche das Militär nicht zu fürchten, weil es wegen der Wahlen keinen Gebrauch von der Waffe machen dürfe. Darauf wurde das Militär mit Steinen und anderen Gegenständen beworfen.

Zwei Husaren erlitten Verletzungen, einer schwere. In weiteren Verläufe zertrümmerte die Menge die Wohnung des Präsidenten der israelitischen Kultusgemeinde, zerstörte die Wohnung des Bürgermeisters und kündigte die Zerstörung des Wahllokals an. Das gab den Anlaß zum Vorgehen des Militärs. Troßdem der Wahlkommissär mehrfach vor Gewalttätigkeiten warnte, weil das Militär von der Waffe Gebrauch machen könnte, setzte die Menge das Verwünschungswort fort und empfing die anrückende Infanterie mit Steinwürfen. Der Befehlshaber der Offiziere kommandierte angelehnt der gefährlichen Situation: „Halt!“ In diesem Augenblick fiel von dem Balkon eines in der Nähe befindlichen Hauses ein Revolvergeschuß, den das Militär mit Gewehrshüssen beantwortete. 14 Personen wurden ge-

dermaus, Frühlingsluft, lustige Witwe, Zigeunerbaron, Landstreicher, Vogelbändler, Wiener Blut u. a.

— Eisenach, 21. Juni. (Tel.) In der gestrigen Nachmittagsitzung des Verbandstages der Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine wurde nach einem Referat von Dr. Wilde-Breslau eine Resolution gefaßt, in der für die Presse der Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches gefordert und erwartet wird, daß in der Strafgesetznovelle die Straflosigkeit wahrheitsgetreuer Gerichtsberichte ausdrücklich festgesetzt werde. Eine zweite Resolution betreffend die Ver Wagner, wurde ebenfalls angenommen. In dieser wird die Erwartung auf Wiederaufhebung der in der zweiten Lesung gefaßten Beschlusses und die Aufhebung dieses Teiles der Strafrechtsnovelle ausgesprochen. Auch werden in derselben alle Bestrebungen nachdrücklich zurückgewiesen, der Presse die Möglichkeit des Wahrheitsbeweises zu erschweren. Schließlich wurde ein Ersuchen angenommen, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß bis zur reichsgesetzlichen Regelung des Strafvollzuges zum mindesten das Recht der Selbstbefreiigung, der Selbstbefreiigung und des Tragens eigener Kleider den Pressegefangenen gewährleistet werde.

Vermischtes.

— Bartenstein, 21. Juni. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Sparassenenrentanten Kirstein aus Demnau wegen Diebstahls aus der Stadtkasse, Urkundenfälschung und Unterschlagung amtlicher Gelder zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust.

— M. Bonn, 21. Juni. (Privattele.) Der hiesige Verein für Feuerbestattung hat gestern sofort nach der Annahme der Feuerbestattungsvorlage im preussischen Herrenhaus den Bau eines Krematoriums beschlossen und den Vorstand beauftragt, die nötigen Schritte für die Verhandlungen mit der Stadt einzuleiten. Die Kosten werden auf 150 000 Mark geschätzt.

— Mailand, 21. Juni. (Tel.) Als der Portier eines Automobils-Geschäftes wegen Pneumatik-Diebstahls verhaftet werden sollte, stach er plötzlich mit einem langen Messer sein 3 Monate altes Kind in die Brust, sodaß es auf der Stelle tot war. Dann verlor er auch seine Frau zu ermorden.

tötet und 23 schwer verletzt. Nach den Schüssen stob die Menge auseinander. Das Militär sperrte die Straßen ab. Jetzt befinden sich in Drohobycz 10 Kompagnien Infanterie, 3 Schwadronen Kavallerie und eine Maschinengewehrabteilung unter dem Kommando eines Generals.

Aus der Republik Portugal.

— Lissabon, 21. Juni. Die konstituierende Versammlung wählte Anselmo Braamcamp zum Präsidenten. Er erhielt im zweiten Wahlgange 64 von 125 Stimmen.

— hd Paris, 21. Juni. Der hiesige portugiesische Gesandte Chagas wurde vom Minister des Auswärtigen dahin verständigt, daß nach der Stimmung in der konstituierenden Versammlung zu schließen, der Gesandte die größte Aussicht habe, Präsident der Republik zu werden.

Die Ereignisse in Marokko.

— Tanger, 21. Juni. Der Protokollbrief des Sultans Mulay Hafid wegen der Landung der Spanier in Larrañaj ist überhört worden. Der Sultan spricht darin sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß eine befreundete Macht einen feindseligen Akt gegen ihn begehe.

— Paris, 21. Juni. Hiesigen Blättern wird aus Tanger gemeldet, daß der spanische Vizokonsul Villalta von El Ajar plötzlich gestreift worden sei; man habe ihn vorgestern nacht nach Larrañaj gebracht, um ihn nach Spanien zurückzuführen. Man habe schon früher bei Villalta Anzeichen von Geistesstörungen bemerkt, die nun plötzlich zum Ausbruch gekommen seien. Die von der spanischen Regierung jüngst veröffentlichte Denkschrift über die angeblichen Unruhen in der Gegend von El Ajar beruhten auf dem Bericht von Villalta; man nimmt nun an, daß das Madrider Kabinett einfach irreführt worden sei. Die Eingeborenenbevölkerung erblickt in dieser traurigen Enttarnung des spanischen Vizokonsuls ein göttliches Strafgericht für die Belagerung von El Ajar und im Zusammenhang damit für die Entweihung der heiligen Stätten.

— M. Tanger, 21. Juni. (Priv.) Die „Köln. Ztg.“ meldet, in Amara haben die französischen Truppen die Getreidefelder angezündet, weil die Bewohner geflohen waren. Die nach Mehdia zur Unterwerfung gekommenen Raids würden zum Strafenutzen gezwungen. Einer, der sich weigerte, diese erniedrigende Arbeit zu tun, wurde ins Gefängnis gesteckt. In Mehdia, wo auch Deutsche Pächterbesitzer besitzen, erklärte die französische Militärbehörde alles Land als Staatseigentum, sodaß kein Ankauf oder Verkauf mehr stattfinden kann.

— Paris, 21. Juni. Aus Rabat wird gemeldet, daß eine französische Truppenabteilung, die den Marmorawald von Wegelagerern säubern sollte, am 17. Juni in der Nähe von Galdj von einer großen Zahl Eingeborener angegriffen worden sei. Die letzteren wurden in die Flucht geschlagen. Auf französischer Seite fielen ein Unteroffizier, von den Senegalesen zwei Offiziere; zwei Soldaten wurden verwundet.

Handel und Verkehr.

— Karlsruhe, 20. Juni. Das kaiserlich statistische Amt veröffentlicht eine Statistik der Inhaberschuldverhältnisse der deutschen Städte und Landgemeinden, sowie der größeren Selbstverwaltungskörper. Der Obligationsumlauf von 705 öffentlich-rechtlichen Schulden betrug Ende 1910 die Summe von 5684,32 Millionen Mark. Hieron entfallen allein 4180 Millionen auf die Städte und Landgemeinden. Vom Gesamtbetrage waren 4229,46 Millionen Mark an der Berliner Börse zugelassen.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Waderland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 19. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 20. Juni: Karl Jilhardt von Ludwigsburg, Fabrikarbeiter hier, mit Auguste Marie Witwe von hier; Wenzes Herrert von Hettlingen, Weichenwärdler hier, mit Katharine Wilhelm von Hfz; Ludwig Enel von Saarburg, Bleicher hier, mit Johanna Greiß von Saarburg; Santo Pizzardini von Vicenza, Steinhauer hier, mit Emilie Eisele von hier.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der Sommerfrische beschäftigen sich zahlreiche Familien selbst. Daß man hierbei nicht viel Zeit mit Kochen verlieren will, ist verständlich. Man nimmt daher gern gebrauchsfertige Erzeugnisse zur Hilfe. So lassen sich mit Muggis Suppen in kürzester Zeit wohl schmeckende Suppen in reicher Sortenauswahl herstellen, und Muggis Bouillonwürfel geben in einer Minute, nur mit heißem Wasser übergossen, vorzügliche Fleischbrühe. Da auf dem Lande ohnehin selten geschlachtet wird, sollten solche Hilfsmittel — nicht zu vergessen auch Muggis Würste — stets mitgenommen werden.

Den Polizisten gelang es erst nach schwerem Kampf, den Mörder zu fesseln, der sich in cynischen Aeußerungen über seine Tat erging.

— hd Petersburg, 21. Juni. (Tel.) In ein Nowarostfiter Bankhaus drangen in der Mittagsstunde mehrere maskierte Räuber ein, stießen den dort postierten Schutzmännern durch einen Schuß nieder, töteten den Direktor und verwundeten mehrere Beamte. Dann prengten sie die Kassentüre auf und raubten 45 000 Rubel. Hierauf verschwanden die Räuber unbehelligt in das benachbarte Kubon-Gebirge.

Unfälle.

— Bern, 20. Juni. (Tel.) Beim Alpenrosenpflücken ist der Freizeiter Albert Schott aus Mülhauhen bei Saanen im Berner Oberland über die Felsen 100 Meter tief abgestürzt. Die Leiche wurde von einer ausgesandten Rettungskolonnen aufgefunden.

— Weiffel, 21. Juni. (Tel.) Heute vormittag brach in der alten Militärschule, in der sich Jahrhunderte lang ein Altei befand, eine Feuersbrunst aus. Das Gebäude ist unbewohnt und liegt in unmittelbarer Nähe des Gefües von Cambre. In ihm waren sehr wertvolle Archive aufbewahrt, die ein Haub der Flammen geworden sind. Man vermutet Brandstiftung.

Humoristisches.

\* Kindermund. Klein-Ruth, das dreijährige Töchterchen eines Offiziersfamilie, muß einmal „verschwinden“. Als sie den „Ort“ betritt, ist gerade der Burche darin mit Aufwischen des Fußbodens beschäftigt. Ruth wird vor Scham blutrot, dann rafft sie allen Mut zusammen und sagt hochheissend: „Bitte, gehen Sie einen Augenblick hinaus, ich habe in diesem Zimmer zu tun!“ (Jugend.)

\* Unter Freunden. „Hast du schon gehört, daß ich in einer Woche zwei Nützige bekommen habe?“ — „Ich bin ganz entzückt. Da bist du also richtig Unterleutnantin meines Onkels?“

### Die Karlsruher Stadtverordnetenwahlen. Offener Brief an Herrn Oberbürgermeister Siegriff.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Sie haben in dem unter Ihrer Verantwortung erscheinenden Bericht über die außerordentliche Stadtratssitzung vom 17. d. M. unter anderem gegen mich aufgrund eines kurzen Zeitungsberichts über eine Versammlung in Ruppurr schwere Vorwürfe erhoben, die in einem Teil der Presse und in nationalliberalen Versammlungen alsbald zu bedauerlichen persönlichen Angriffen benutzt wurden.

Sie hätten wohl besser getan, wenn Sie mich zunächst selbst über das Gehört hätten, was ich tatsächlich gesagt habe und wofür ich nach wie vor einstehe; Sie hätten sich dann nicht lassen müssen, daß die vom Stadtrat einstimmig erhobenen Befehlsgebungen mich nicht treffen.

Ich habe im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Professor Selbing in der Diskussion zwei mir und allen anwesenden Ruppurrer Bürgern genau bekannte Fälle erwähnt als praktische Beispiele für die vom Referenten aufgestellte Forderung einer weitestgehenden städtischen Verkehrs- und Bodenpolitik einerseits und seine Beschwerde, daß so manchmal berechtigte Wünsche der Vorortbürger im Rathaus nur schwer sich durchsetzen. Meine gelegentlich humoristisch gehaltenen Ausführungen — ich kann nichts dafür Herr Oberbürgermeister, daß ich mir auch in der Wahrung des Humors ziemlich lange zu erhalten vermag und wünsche Ihnen von Herzen das gleiche — betrafen demgemäß

1. den von der Stadt verpachteten rechtzeitigen Erwerb der Ruppurrer Mühle. Die Tatsachen, die ich ohne Rücksicht auf mein eigenes volkswirtschaftliches Urteil zusammengefaßt wiedergab, sind folgende und Sie werden mir deren Richtigkeit gewiß bestätigen. Im Jahre 1896 (die „Landeszeitung“ sagt „im vorigen Jahrhundert“) leihnte die Stadt, die 3 Jahre zuvor die Appenmühle um 208 000 M mit Gelände erworben hatte, ein Angebot des in Zahlungsschwierigkeiten gekommenen Vorbesizers der Ruppurrer Mühle, der 32 000 M verlangte, ab, worauf Herr Schwarzwälder die Mühle erwarb. 1898 wünschte die Stadt Abwascher zur Anlage von Eisweien, erhielt aber von Schwarzwälder keines, weil er kein Wasser selber brauchte. Dafür bot er der Stadt, die ein Hofort verlangte, die Mühle samt Wasserrecht um 125 000 M zum Kauf an. Das war das Gebot und die Zeit, welche einen verstorbenen Stadtrat zu der Frage veranlaßten, ob Schwarzwälder schon den Stall für den Eiel gebaut hätte, der glaubt, daß die Stadt den geforderten Preis bezahle. Das war ein Mann von origineller Gedankenprägung, Herr Oberbürgermeister!

1901 (wir sind jetzt im 20. Jahrhundert!) erhob die Stadt von sich aus ein Gutachten über den Wert der Mühle, für die der Eigentümer jetzt 155 000 M verlangte. Der städtische Sachverständige, Herr Papierfabrikant Köppler von Gengenbach, schätzte die Mühle mit Wasserrecht auf 135 000 M. Man erinnere sich an den Eielstall! 1904/05 suchte Herr Schw. um die Genehmigung zu einer Turbinenanlage nach. Ein Bericht des Tiefbauamts aus jener Zeit (Seite 24 der Akten) führt aus: Selbstredend ist Widerspruch gegen das Projekt zu erheben. Genügt hat dieser selbstredende Widerspruch nichts, der Bezirksrat hat ihn verworfen. In der gleichen Zeit erwirkte die Stadt die als dringlich bezeichnete Konzession zur Anlage eines Stauwehrs unmittelbar unter der Ruppurrer Mühle, wodurch deren Unterwasserpiegel erhöht wurde und betrieb in den Jahren 1906—08 mit Erfolg die Niederlegung der Eichmarke am Wasserwerk, also die Senkung des Oberwasserpiegels; durch beide Maßnahmen wird selbstverständlich das nutzbare Gefälle und damit der Wert der Wasserkraft vermindert.

1907/08 wünschten Sie, Herr Oberbürgermeister, der Sie schon im „vorigen Jahrhundert“ alle Verhandlungen geführt hatten, von neuem ein schriftliches Offert. Herr Schwarzwälder verlangte jetzt 220 000 M, ging aber schließlich bis auf 165 000 M herunter, während die Stadt nur 150 000 M zahlen wollte. Man erinnere sich des Eielstalls! Das Stauwehr war auf einmal nicht mehr eilig und ist heute noch nicht erstellt, die Eisweien hatten immer noch kein Wasser, erhielten es aber, als im Winter 1909/10 die Wasserleitung nach Ruppurr gelegt wurde als Leitungswasser. Acht Nächte lief das teure Leitungswasser auf die „Eisweien“ und verschwand spurlos in den Mäusen! Danach verschwand auch das Leitungswasser wieder. 1909 bis heute läuft ein Verfahren, in welchem die Stadt um eine sog. wasserrechtliche Zwangsabfertigung nachsucht, bis zu 500 Sekundenliter Wasser oberhalb der Mühle zu Kanalspülungen zu entnehmen, wofür sie schon 1908 als Entschädigung 42 370 M angeboten hatte. Man erinnere sich hier gleichmäßig des Eielstalls und der Tatsache, daß 12 Jahre vorher, allerdings noch im „vorigen Jahrhundert“ die ganze Mühle mit allem Wasser für 32 000 M zu haben gewesen wäre.

Ich überlasse es dem Urteil der unbefangenen Öffentlichkeit aus den geschilderten Tatsachen die Schlüsse unter dem Gesichtspunkt einer weitestgehenden städtischen Bodenpolitik zu ziehen. Ob die naheliegende Kritik dann auch Herren der eigenen Partei trifft, die im „vorigen Jahrhundert“ in einer gemischten Kommission mit der Sache befaßt waren, ist mir ganz gleichgültig.

2. Auf der Gemartung Ruppurr hat am das Jahr 1900 die Groß-Domänenverwaltung in sehr dankenswerter Weise ein Gelände dem Kleinwohnungsbaue erschlossen und sich bereit erklärt (Erlaß vom 28. Juli 1900, Nr. 14 964) die Kosten der erstmaligen Herstellung der Straßen selbst zu tragen. Damit ging der Gemeinderat selbstverständlich einig und die kleinen Leute, die sich hier ansiedelten, wußten nicht anders, als daß sie im Kaufpreis auch schon die Straßenkosten an die Domäne entrichtet hätten. Noch wenige Monate vor der auf 1. Januar 1907 vollzogenen Eingemeindung soll die Groß-Domänenverwaltung ihre frühere Zusage wiederholt, der Gemeinderat aber — wohl im Ordrange der damaligen Eingemeindungsverhandlungen — die Sache liegen gelassen, jedenfalls nicht nach Karlsruhe weiter gegeben haben. Genaueres hierüber war später nicht mehr festzustellen, es wurde aber gelegentlich der Vermutung Ausdruck gegeben, daß einzelne Altensünde und zwar noch in Ruppurr in Verstoß geraten sein müßten.

Darüber war aber nicht der mindeste Zweifel, daß nach der Ansicht des Ruppurrer Gemeinderats wenigstens die im Gewinn Göttern östlich der Kastatterstraße alsbald nach Errichtung des Geländes erbauten Gebäude als zum alten Ortsetter Ruppurr gehörig gelten mußten, während dies für die ab 1904 erbauten nicht mehr zutrifft. Im Ortsetter wurden in Ruppurr die Wege zwar einfach, aber vollständig genügend und gegen einen sehr geringen Beitrag zu den Kosten der Straßenrinne (3 M für den laufenden Meter Front) hergestellt und dann für alle Zukunft als Ortsstraßen aus Gemeindegeldern unterhalten. Das war der hergebrachte Modus. Da die Sache bekanntlich in den Städten anders geregelt ist, ergab sich vom Vollzug der Eingemeindung an ein finanziell sehr erheblicher Unterschied für die Angrenzenden, je nachdem die Sonne des gemeindefürsorglichen Wohlwollens ihnen schon früher geleuchtet und die Aufnahme in das Ortsstraßennetz verhofft hatte (so im wesentlichen die Grundstücke westlich der Kastatter Straße) oder nicht (so einzelne Straßenteile östlich der Kastatterstraße). Man wird es begreifen, daß die Letzteren, als sie im Spätjahr 1910 anlässlich neuer Straßenanlagen, die gar

nicht so dringend benötigt wurden, jetzt durchschnittlich 80 M für den laufenden Meter Front zahlen sollten, sich gegenüber den ersteren beschwert fühlten und bis heute meinen, wenn der alte Gemeinderat 1906 noch etwas guten Willen gehabt hätte, wären die Vorteile der fertigen Ortsstraßen auch noch für sie leicht zu erhalten gewesen, zumal angesichts der 1906 erneuerten Zusage der Domäne. Die Erklärung der Domänenverwaltung vom Jahre 1900 mag von den Leuten im einzelnen mißverstanden worden sein, jedenfalls hat man auf sie bei Abschluß des Eingemeindungsvertrags so großes Gewicht gelegt, daß sie besonders aufgenommen wurde.

Ich bin über den wahren Sachverhalt allerdings unterrichtet, Herr Oberbürgermeister, und verweise Sie deshalb auf die einfache Tatsache, daß Ihr Stadtratsbericht unvollständig zitiert. Sie müssen auch den Absatz 3 des § 13 der Eingemeindungsbedingungen abdrucken (Seite 18 der Bürgerauschussvorlage vom 20. Mai 1906), der lautet:

Die Vereinbarungen der Gemeinde Ruppurr mit der Groß-Hof- und Domänenverwaltung über die Herstellung von Straßen im Gewinn „Göttern“ bleiben unberührt.

Alle diese Dinge, die hier in ermüdender Breite dargestellt werden müssen, waren bei der Ruppurrer Versammlung allen Anwesenden bekannt und brauchten nur angedeutet zu werden, um darauf hinweisen zu können, daß in diesem Einzelfall ganz besondere Gründe für eine schonende Behandlung der Leute gesprochen hätten, für die auch in der Bürgerauschussitzung vom 8. Oktober 1910 Stimmen laut wurden.

Ich habe niemals, weder in der Ruppurrer Versammlung noch seiner Zeit als Vertreter eines Interessenten, bestritten, daß die Stadt das formelle Recht, den Buchstaben des Gesetzes für sich hat und habe immer nur Billigkeits- und Gerechtigkeitsüberlegungen vorgetragen, dabei allerdings bemerkt, daß die Auslegung des § 13 Abs. 3 der Eingemeindungsbedingungen durch die Stadt von den Betroffenen als Verletzung einer anscheinend zweifellosen vertraglichen Zusage aufgefaßt werden müßte und werde. Das ist bis heute meine Meinung.

3. Sie wissen jetzt, was ich wirklich gesagt habe und können prüfen, ob Sie Ihre ständigen Vorwürfe aufrecht erhalten wollen. Sie sind schuld, daß unterm 17. Juni ein Artikel der „Landeszeitung“, dem Sie natürlich vollständig fernstehen, mit unterstellen kann, ich hätte egoistische Zwecke verfolgt, weil ich zwei Fälle meiner Praxis erörterte, ich hätte entstellt, gehetzt, aufgereizt und die Interessen der Stadt geschädigt um des Zubehörs einiger Wahlstimmen willen, von andern Angriffen nicht zu reden.

Ich appelliere an Ihr Verantwortlichkeitsgefühl vor der Öffentlichkeit und erwerbe Ihre Erklärung. 9878 Karlsruhe, den 20. Juni 1911.

Dr. A. Gönner, Rechtsanwalt.

**Persil**

Sommer-Kleider

aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch Waschen mit Persil.

Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entförmung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung. Schädlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinst. Fabrikanten auch der weibl. Güter

Henkel's Bleich-Soda

**Schwemmsteine**

in den Größen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

**Bimssand-Cementdielen**

mit Nute und Feder, für dünne Wände, 6, 8, 7, 10 cm dick.

**Bimssand (Bimskies)**

leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwendet. Mit näheren Angaben siehe „gerne“ zu Diensten.

Preis billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.

Versand ab Urmitz, Nonwid und Karlsruhe Hafen.

**Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B.,**

Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 963

Gesellschafter und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

**Max Strauss**

Karlsruhe i. Baden.

Kauf. = Mieta.

**Baummaschinen**

**Rollbahnen**

**Anschlussgleise**

Neu. Gebraucht.

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Das wechselnde Wetter ist nichts wirklicher gegen Katarre, nicht günstiger als Versorgungenmittel gegen Erkrankungen.

**Dampf-, Heißluft- u. elektr. Licht-Bäder im Friedrichsbad.**

**WELT-MARKE**

**Salvator**

Preislagen:

Mk. 10 50

Mk. 12 50

Mk. 15 50

Alleinverkauf im Schuhhaus:

**H. Landauer**

Kaiserstrasse 183. Telephon 1588.

**Haasenstein & Vogler A.G.**

Karlsruhe, Kaiserstr. 186, 1

Kontante Kassenscheine

**Sopotheken** werden angekauft

**Realkaufschillinge**

**Erbschaften**

**Darlehen** bei Abschluß von Lebensversicherung wird gewährt

**Wechsel, Akzente** werden diskontiert. Diskrete reale Einzahlung. Offerten unter C. 2621 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

**Prima Rentenhaus**, 2.1. Südwestliche Lage, 6 Zimmer, ab. Speisekammer im Stad. (Eingangsbau) aus erst. Hand preiswert zu verkaufen, evtl. geg. gut gelegenen Bauplatz zu vertauschen. Offert. unter B. 2620 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten.

**Trauringe**

D.-R.-Patent ohne Lötfluge, in jeder Façon, nach Gewicht am billigsten bei

**B. Kamphues**

Uhrmacher — Juweller

Kaiserstr. 207. Teleph. 2458.

**Sommer-Pferde-Decken**

in großer Auswahl

v. St. Nr. 2.60, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.—, 4.20, 4.50, 4.80, 5.—, 5.20, 5.40, 5.50, 5.80, 6.—, 6.50, 6.80, 7.—

Sehr lobensw. für Wiederverkäufer.

**Kaiserstraße 133,**

8709.6.5 1 Treppe hoch.

**Auto** 9877

Mercedes, 60 HP, tadellos erhalten, mit zwei Karosserien, Abreise halber billigst abzugeben. Anfrag. unter Chiffre F. 247 an Deube & Co. m. b. H., Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 21.

**Schlafzimmer**

komplett, äußerst solide Arbeit, billig zu verkaufen. 9861.3.1

**Philippstraße 19, 1.**

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Serren-Fahrrad** Röhres 219788 Sophienstr. 54, 4. St.

Zu verkaufen: Klavier, Bett, Gasföhrer, alles bereits neu. 219788 Sophienstr. 54, 4. St.

**Schreibtisch**, eichen, bepreiswert, sowie **Wanderschrank**, enorm billig **Leberküchle**, **Möbelschreiner** u. **Lager** 219772 Rudolfstraße 19.

**Zweitüriger Eisschrank** und 2 Bettladen mit Matrassen u. Polster, gut erhalten, sind wegen Platzmangel zu verkaufen. 219774 Zu erfrag. Kaiserstr. 26, 3. St.

**Kleidermacherinnen** u. 70 Kleiderbüsten, verschiedene Größen, billig zu verkaufen. **Scheffelstraße 64,** 9850.3.8 Baden.

**Sägemehl** und **Maschinenhobelpläne** werden billig abgegeben. **Schreiner** der **Maschinenfabrik Seigmer,** Durlach. 5671a2.2

**Kinder-Kurhaus** **Freudenstadt**

(Wittich, Schwarzweid)

Erholungsstätte I. Ranges unter groß. Aufsicht bei christl. Hausorg. Prospekt a. d. Vorsteh. u. l. Minna Thack.

**Sommerfrischler**

findet angenehme Pension i. eogl. Pfarrhaus Gersbach (A. Schöps), 860 m hoch, zw. Schweigsmatt und Todmoos gelegen. 5748a.3.2

**Cheek- oder Zetteldrucker** (Kontroll-Rasse) mit Totaladdition und Druckstreifen zu kaufen gesucht. Offerten unter W. H. 4312 Nr. 25a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Pianinos und Tafelklavier** billig zu verkaufen im 9860.2.1 Lagerhaus Karrer, Philippstraße 19.

Die Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet. Erstklassiges Personal. Prompte Bedienung.

London am Vorabend der Krönung.

(Von unserem nach London entsandten Berichterstatter.)

London, 20. Juni. Dear old London! Du ernste, nützlichste Stadt, sonst so geschäftig und sorgenvoll, was haben sie aus Dir gemacht! Herausgeputzt zur Festungstraum, verwundert und scheinbar auch recht stolz, daß der bunte Flitter so gut zu Deinem ehrwürdigen, strengen Maitrongesicht paßt, steht Du da und lächelst mütterlich und sehr kokett ob dieses nützlichen Spiels, das Deine Kinder nun schon seit Wochen mit Dir treiben.

Wie leichtsinnig und burschikos doch dieses Krönungslondon ausseht! In Paris hätte man das erwartet, in Berlin für möglich gehalten; aber niemals hier, in dieser Stadt der Rebel und Zpfinderschübe.

Da weiß man ganz genau: hier stand einst St. Pauls Cathedral, seit dem 7. Jahrhundert. Und jetzt? Wenn man den Kopf ganz weit zurücklegt, kann man zuletzt noch etwas von den Türmen sehen. Unten aber, wo sonst grau-weiße Säulenpaare den mächtigen Kuppelbau tragen, steht jetzt eine große rote Bretterbude, mit zahllosen, schmalen, rotgeputzten Bankreihen. Irrendwo schaut zwischenburch ein schöner Frauentopf hindurch, aus welchem Marmor: Königin Anna ist, die Belgeschmähthe, und wenn es nicht all den anderen monumentalen Größen am Trafalgar Square u. am Waterloo-Place ebenso gegangen wäre, so möchte man fast glauben, die Londoner haben ihrer „Brandy Nan“ absichtlich diesen Ort angetan.

Und drum herum: die altersgrauen, viel besungenen Patrizierhäuser in der Fleet Street und am Strand, in Helborn und Cheapside, die noch von Shakespeares großen Tagen träumen, und schon viele Krönungszüge an sich vorbeiziehen sahen, sie haben diesmal Scheuler vor die alten, weißgerahmten Fensterchen bekommen, sind zugeputzt, mit Brettern vernagelt worden, eines wie das andere, bis schließlich gar nichts mehr von ihnen zu sehen war. Wäre eines in der langen Reihe noch ohne Tribünenbekleidung, ich glaube, es würde sich zu Tode schämen, ob seiner Nacktheit in dieser Umgebung.

Und so gehts weiter, Straße um Straße; vor jedem Haus und auf jedem Platz, die der Krönungszug berühren wird, steigen Tribünen hoch hinauf bis unters Dach. Kopfshütteln schaut man empor: wahrhaftig, es gehört schon viel Leidenschaft und Wagemut und Patriotismus dazu, 50 Mark aus der Tasche zu ziehen, damit man am Freitag da hinaufklettern und ungefähr zehn Stunden dort oben sitzen darf, zwischen Himmel und Erde, obs regnet, oder ob die Sonne niederbrennt. Schwindelfrei muß man dabei auf jeden Fall sein und ein sehr scharfes Fernglas mitzunehmen, wird sich auch empfehlen. Es ist übrigens alles schon längst ausverkauft.

Aber auch sonst ist dieses London wie auf den Kopf gestellt. Ungläublich viele Leute drängen sich in allen Straßen, und alle diese Hunderttausende haben Zeit zum Bummeln, wollen gar nichts als herumlaufen, sich langsam weiterschleppen lassen und spazieren gehen. Es macht ihnen gar nichts aus, wenn sie wegen des riesigen Wagenverkehrs an jeder Straßenkreuzung zehn Minuten warten müssen, und sie schimpfen und fluchen auch nicht, wenn von Zeit zu Zeit fürchterliche Kettenrennen abseht. Im Gegenteil, je ärger das Gedränge, desto besser gefällt es ihnen, um das mitzumachen, ist man ja hergekommen. Man knüpft sich ordentlich zu, daß einem nichts gestohlen wird, und läßt sich gegenseitig sehr befriedigt an: es ist also doch so friedlich voll, gerade so, wie man sich gedacht hat.

Wie Kinder am Tage vor Weihnachten, voll selbiger Entdeckungs- und Erwartungsfreude, ganz und gar nicht kritisch müssen sie die Vorbereitungen für die großen Tage, sehen zu, wie die hohen Maste auf dem Stabillie eingerammelt und mit duntfarbigen Königstromen über und über behängt werden, wie statt der grellen Reflektoren, gewaltige Schilder mit „God save our King and our Queen“ oder „Canada greets her majesties“ ausgehängt und des Abends prächtig illuminiert werden. Für sie alle, ob sie nun „up from the country“ — in Berlin würde man sagen, aus der Provinz sind, oder weitgereiste „colonial people“, oder ob es Gäste aus fremden Ländern sind, für sie alle soll ja diese Krönung das Ereignis ihres Lebens werden, von dem sie einst ihren Enkeln noch mit glänzenden Augen erzählen wollen.

Whitehall ist die Verbindungsstraße zwischen Westminster-Abbay und Charing Cross, etwa 700 Meter lang. Am Sonntagabend habe ich einen Polizeioffizier gefragt, wie viel Leute wohl jetzt gerade in diesem Augenblick in dieser Straße sich herumdrückten: 250 000, meinte er lächelnd.

Das größte Wunder aber in all dem Drunter und Drüber, mehr angefaßt noch als alle himmelanstrebenden Tribünen, alle Dekorationen, Illuminationen und Triumphbögen sind doch die wunderschönen Soldaten, die sich London für dies Fest aus allen Teilen des Empire verschrieben hat. In allen großen Parks und drohen in Hampstead Court haben sie ihre kleinen, weißen Felte aufgeschlagen, exerzieren sie, locken sie ab und lassen sich anfauchen, unterhalten und besichtigen. 60 000 sollen es insgesamt sein, und alle sind sie einfach herrlich, phantastisch, märchenhaft. Wir Deutsche sind ja auch sehr stolz auf unsere farbenprächtigen Gardebataillone und Totentopfhäuser.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 20. Juni. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hefner.

Die Anklage gegen den Landwirt Wilhelm Friedrich Hoffäh I. aus Göttrich wegen Urkundenfälschung und Betrugs beschäftigte schon einmal die Strafkammer. Der Angeklagte war am 14. Februar zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er in den Jahren 1903, 1904, 1906 und 1908 auf Schuldscheine den Namen seiner Frau ohne deren Wissen als Mitschuldnerin setzte und sich mit diesen Urkunden teils von Kassen, teils von Privatpersonen größere Darlehen verschaffte. Gegen das Erkenntnis der Strafkammer legte Hoffäh Revision an das Reichsgericht ein. Dieses hob am 1. Mai das Urteil auf, aber nur hinsichtlich der Festsetzung der Einzelstrafen in zwei der Anklagepunkte und der Bildung der Gesamtstrafe und verwies die Sache an die Strafkammer zurück. Das Gericht hatte heute in eine Verhandlung über die dem Angeklagten zur Last gelegten Straftaten nicht mehr einzutreten, da die von ihm über die Schuld des Hoffäh getroffenen Feststellungen als richtig vom Reichsgericht anerkannt wurden. Es war von dem Gerichtshof nur noch einmal die Festsetzung der Gesamtstrafe zu prüfen. Er gelangte zu folgendem Erkenntnis: Das Urteil vom 14. Februar wird hinsichtlich der Gesamtstrafe aufgehoben und anstatt auf 6 Wochen auf 5 Wochen Gefängnis erkannt.

In der Friedenstraße zu Pforzheim lodten am 4. April die Judeknecht Andreas Söhle aus Würzburg und Otto Kienle aus Schwiel einen dem Fabrikanten Lorch gehörenden Hund im Werte von 40 Mark an sich, nahmen ihn mit und verkauften ihn noch am gleichen Tage an den Zeitungsträger Gottlob Friedrich Holzwarth aus Sindelfingen für 2 Mark. Den Erlös verbrauchten Söhle und Kienle in einer Wirtschaft. Von Holzwarth wurde der Hund für 5 Mark an den Tagelöhner Senger aus Pforzheim weiterverkauft. Diese Hundbegehrte führte heute zu einem gerichtlichen Nachspiel vor der Strafkammer, vor der sich der schon mehrfach verurteilte Söhle und Kienle wegen Diebstahls und Holzwarth sowie Senger, da sie bei den Persönlichkeiten und Verhältnissen der beiden anderen Angeklagten annehmen mußten, daß der Hund gestohlen war, wegen Fehlferei zu verantworten hatten. Gegen Senger konnte heute nicht verhandelt werden, da er zum Termine nicht erschien. Das Gericht erließ gegen ihn Haftbefehl. Nach dem Beweisergebnis erachtete das Gericht Söhle als Diebstahls im Rückfall, Kienle und Holzwarth der Fehlferei schuldig. Es erkannte gegen Söhle auf 3 Monate Gefängnis und gegen Kienle auf 2 Wochen und gegen Holzwarth auf 3 Tage Gefängnis.

Neben diesen englischen Soldaten sind sie aber alle miteinander Maitrongenossen. Soviel Gold- und Silberschüre über der Brust, loovle Borten und Rigen und blanke Knöpfe und Medaillen haben bei uns selbst die höchsten Generale nicht bei Kaiserparaden. Ich weiß nicht, ob diese indischen und afrikanischen Truppen schon vor der Krönungsfahrt Paradeuniformen besaßen. Auf jeden Fall aber sind sie jetzt auf eine Weise ausgestattet, wie sie die kühnsten Träume einer flieherhaft erregten Phantasie sich nicht feenhafter ausdenken könnte. Im alltäglichen London besaßt ein Kindermädchen so einem simplen, rotjädigen Königsgrenadier mit Spazierrod einen halben Schilling, wenn er eine Stunde lang im Hyde Park mit ihr spazieren geht. Was muß da erst ein indischer Kavallerist kosten, jetzt in der Krönungswochs, wo sowieso alles nur zu Phantasiepreisen zu haben ist! Zum mindesten seine fünf Schillinge, meine ich.

Das ist ja alles wunderbar, bis jetzt, und man kann sich augenblicklich nichts Besseres amüßeren für sein teures Geld als in diesem Krönungslondon. Wie wird es aber in den Krönungstagen selbst werden? So ganz geheuer ist niemand, wenn er daran denkt. Abends im Hotel kann man da lange erregte Debatten mit anhören, wann man wohl am besten seinen Tribünenplatz einnimmt; schon am Abend vorher oder gar schon zwei Tage vorher? Und was man wohl alles mitnehmen muß an Eis- und Trintwaren, an Sonnenschirmen, Wiederbelebungsmittem, Regenmänteln und Schlagringen?

Alle Straßen, die von außen her in den Umzugsstraßenring münden, sind mit gewaltigen Holzbarrieren, die nur ganz schmale Eingangstore aufweisen, abgeschlossen. Am Krönungsdonnerstag, morgens um sechs Uhr, fünf Stunden vor der Krönungsfahrt des Königs, werden die Tore gesperrt; kein Mensch darf mehr herein, keiner mehr heraus! Mitgefangan, mitgefangan. Solange nichts passiert, keine Feuersbrunst in den Holztribünen ausbricht, keine Panik entsteht, ist diese Abperrungsmethode für die Polizei ja sicherlich sehr bequem und praktisch. Sie kann aber schließlich auch zu einer ungeheuren Katastrophe führen.

Man merkt eben wieder einmal, daß unsere alte Erde zu klein geworden ist, zum mindesten für London-Coronations. Noch muß all der herrliche Platz oben in der Luft ungenützt bleiben; denn dem Amerikaner, der von seinem Aeroplan aus die Sache sich ansehen wollte, ist solche Unterfangen polizeilich untersagt worden. Vielleicht bei der nächsten Krönung!

Von der Luftschiffahrt.

Budapest, 20. Juni. Oberleutnant Bier, der am Samstag früh auf der Semmeringer Heide in Wien aufgestiegen war, am Abend jedoch eine Notlandung vornehmen mußte, hat jetzt seinen Flug Wien-Budapest beendet. Die reine Flugzeit beträgt 2 Stunden 10 Minuten. Oberleutnant Bier ist auf dem Raketer Flugelde bei Budapest glatt gelandet.

Der Ueberseeflug des Oberingenieurs Loew.

Riel, 20. Juni. Der Ueberseeflug des Marine-Oberingenieurs Loew, der am Sonntagabend einen Flug von Sonderburg nach Riel ausföhrte und damit eine Höchstleistung im deutschen Ueberseeflug ausführte, gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Fahrt mit einem deutschen Apparat ausgeführt wurde, der schon vor mehreren Jahren von dem verstorbenen Oberleutnant J. S. Fröhliche konstruiert, bisher aber wenig bekannt war. Der Eindecker, der technisch ganz vorzüglich durchkonstruiert war, besaß eine eigenartige Höhensteuerung, die durch Drehung der beiden Tragflächen um eine Mittelachse betätigt wurde. Nach Fröhliches Tode nahm Loew die Versuche weiter auf und ließ sich in Johannisthal bei den Albatros-Werken ausbilden, wo er nach sehr kurzer Zeit am 12. Mai d. J. die Pilotenprüfung auf einem Sommer-Zweidecker ablegte. Er begab sich dann auf S. M. S. „Danzig“ zurück, wo er bis vor kurzer Zeit Dienst tat. Vor drei Wochen erhielt Loew von den Kompler-Verken, wo der Fröhliche Eindecker nach seinen Angaben mit einigen wesentlichen Verbesserungen erbaut war, das Flugzeug zugeführt und nahm sofort Flugversuche vor, die glänzend gelangen. Er fühlte sich nach zwei Flügen mit seinem neuen Eindecker bereits sicher genug, um Sonntagabend mit einem Passagier den Flug über das Meer zu wagen. Er blieb dabei ständig über dem Wasser, weil er sich dort sicherer fühlte als über dem Lande, das in dieser Gegend nur wenig geeignete Landungsstellen bietet. Ueber dem Rieker Flugfeld langte er in ziemlich bedeutender Höhe, 800 bis 1000 Meter, an. Die Leistung von Loew ist bisher nur durch den 534 Kilometer langen Flug des russischen Fliegers Wlischkin über das Schwarze Meer übertroffen worden. Da Loew für den ganzen Flug von Sonderburg nach Riel nur eine Stunde gebraucht hat, entwickelte sein Apparat also trotz des beschränkten Gegenwindes die bedeutende Geschwindigkeit von über 100 Kilometer in der Stunde.

Der Deutsche Rundflug.

Die Preisverteilung für die Hamburger Schanflüge. Hamburg, 20. Juni. Das Preisrichterkollegium für die örtlichen Wettbewerbe in Hamburg trat heute nachmittag zusammen und

hat folgenden Spruch gefaßt: Es wurden insgesamt 250 Minuten geflogen, und zwar von acht Konkurrenten. Die zur Verteilung kommende Summe beträgt 7000 Mark, das heißt für jede Minute 28 Mark. Es erhielten: König 1484 Mark (53 Minuten Flugzeit), Wiencziers 1316 Mark (47 Min. Flugzeit), Vindpaintner 1232 Mark (44 Min. Flugzeit), Thelen 1036 Mark (37 Min. Flugzeit), von Gorffsen 672 Mark (24 Min. Flugzeit), Böhner 616 Mark (22 Min. Flugzeit), Schwandt 420 Mark (15 Min. Flugzeit), Schauenburg 224 Mark (8 Min. Flugzeit).

Mit Passagier flogen Vindpaintner, König und Böhner. Dafür erhält König 1000 Mark, Vindpaintner 500 Mark und Böhner ein als Ehrenpreis gestiftetes Binofel. Den längsten Flug machte Wiencziers mit 35 Minuten; ihm fällt der Ehrenpreis, eine Sportlameta zu. Den Preis des ersten Starts in Höhe von 300 Mark erhält von Gorffsen, den zweiten Vindpaintner mit 200 Mark. Den ersten Höhenpreis von 1000 Mark erhält Vindpaintner, für eine erreichte Höhe von 1000 Metern, den zweiten Wiencziers mit 500 Mark für eine erreichte Höhe von 500 Metern. Insgesamt erhielten: Vindpaintner 2932 Mark, König 2484 Mark, Wiencziers 1816 Mark und einen Ehrenpreis. Thelen 1036 Mark, von Gorffsen 972 Mark, Böhner 616 Mark und einen Ehrenpreis. Schwandt 420 Mark und Schauenburg 224 Mark.

Neue Bewerber um den B.-Z.-Preis.

Emil Jeanni, der am Montag, den 12. d. M., früh, in Johannistal startete, bis Marienfelde flog, dann aber wieder zurückkehrte, hat sich von seinem Unwohlsein bereits ziemlich erholt und seine Maschine in Johannistal verladen lassen. Er beabsichtigt von Hannover aus an dem Deutschen Rundflug um den B.-Z.-Preis der Liste teilzunehmen.

Der 19jährige Flieger und Flugmaschinen-Konstrukteur Bruno Sanaßle, der zum Deutschen Rundflug um den B.-Z.-Preis der Liste einen eigenen Eindecker mit 50 PS Gnome-Motor gemeldet hatte, teilt mit, daß sein Motor zu spät geliefert worden sei, um für eine Etappe des Rundfluges bisher starten zu können. Er hofft aber, sobald die Montierung seines Apparates beendet sein wird, noch für eine spätere Etappe zu starten.

Leutnant Jahnow hat zwei Farlan-Apparate in Kiel und will auf einem von den beiden an dem Deutschen Rundflug um den B.-Z.-Preis der Liste teil nehmen. Er wird am 23. Juni weiter mit den übrigen Fliegern nach Lüneburg starten.

Für die weiteren Etappen des Deutschen Rundfluges um den B.-Z.-Preis der Liste wird als vierter neuer Bewerber der Flieger Deckerich, dessen Eindecker der sächsischen Flugzeugwerke in Kiel eintraf und sofort montiert wurde, hinzutreten. Der Apparat ist mit einem 50 PS Gnome-Motor ausgestattet.

Der Europäische Rundflug.

Am Mittwoch, 21. Juni. (Tel.) Heute früh kurz nach 7 Uhr sind 12 Teilnehmer an dem Europäischen Rundflug hier aufgestiegen, um die zweite Etappe Lüttich-Spaal und zurück auszuführen. Bedrines, welcher um 7 Uhr 32 Min. aufgestiegen war, landete, nachdem die 60 Kilometer betragende Strecke zurückgelegt war, um 8 Uhr 15 Min. als Erster wieder auf dem hiesigen Flugplatz.

Wassermärkte des Rheins.

Magau, 20. Juni. 18. Grad Celsius.

Ungeziefer jeder Art, wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, befreit mit überalldem Erfolg unter Garantie die 8663. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer Markgrafstr. 52, Telefon 2340. Fabrik und Versand Eßlingen/Br. 51, Telefon 1428. Großes und leistungsähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschl. Lobende Anerkennung., billigste Preise, strengste Diskret.

Nr. 26 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau's, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugeschäften auf.

Betrüger. Am 9. Mai versuchte er in Pforzheim eine neue Schwindelstele zu verüben. Er erschien abends gegen 6 Uhr bei der Ehefrau des Aufsehers Köhler, deren Mann, wie er meinte, sich im Gefängnis befand, und teilte ihr mit, Köhler werde schon am nächsten Tage entlassen, er komme in dessen Auftrag, um für ihn einen Anzug und Wäsche zu holen. Die Frau traute der Sache nicht, da sie wußte, daß von einer Entlassung ihres Mannes keine Rede sein konnte und gab die verlangte Summe, auf etwa 60 Mark bemerzten Gegenstände nicht heraus. Wegen Betrugsversuchs wurde Burkhardt heute mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Ihren etwas losen Mundworte hatte es die Ehefrau Luise Kah, geb. Wilschoff zu danken, daß sie heute auf der Anklagebank sitzen mußte. Die Familie Kah wohnte früher in Dietlingen bei dem Landwirt Brorein. Sie kamen mit diesem nicht in Gutem auseinander, weil sie ihre Miete nicht pünktlich bezahlte und Brorein auf Begleichung seiner Forderung drängte. Die Kah war deshalb dem Brorein nicht freundschaftlich gesinnt und bemühte sich, dessen Ansehen dadurch zu schädigen, daß sie da und dort erzählte, ihr Hausherr habe Dielen gestohlen. Auch in den ländlichen Orten geüßte die Medifance und so mußte man bald in Dietlingen, was dem Brorein nachgesagt wurde. Es fand sich auch jemand, der Anzeige erstattete. Da Brorein in der Tat sich einmal ihm nicht gehörende Dielen angeeignet hatte, bestrafte ihn das Schöffengericht Pforzheim mit 2 Tagen Gefängnis. Es war für ihn nicht schwer, zu ermitteln, wer ihm diese Suppe eingebracht hatte. Er drehte nun den Stiel um und erstattete gegen Frau Kah Anzeige wegen Urkundenfälschung, weil sie, wie ihm durch einen Zufall bekannt geworden war, im Spätjahr 1906 auf einen Schuldschein über 160 Mark den Namen ihres Bruders Adolf Wilschhoff als Bürgen ohne dessen Wissen gesetzt hatte. Die 160 Mark sind längst von dem Eheleuten Kai bezahlt und nach dem Schuldschein mit der gefälschten Bürgschaftsunterschrift hätte kein Mann mehr geträgt, wenn Frau Kah zu schweigen verstanden haben würde. Sie mußte heute die ihr zur Last gelegte Urkundenfälschung zugeben. Das Gericht sprach gegen sie die nach dem Gesetze geringste zulässige Strafe von 1 Woche Gefängnis aus.

Am Nachmittage des 15. Mai entwendete der Marmorschleifer Jakob Friedrich Kathfelder aus Spielberg aus der Wohnung seiner Vermieterin, der Frau Kiefer in Pforzheim, einen deren Sohn, dem Graveur Kiefer, gehörenden Anzug im Werte von 50 Mark. Den Anzug verlegte er für 4 Mark und verkaufte außerdem den Pfandschein für 2 Mark 30 Pf. Der wegen Straftatens und wiederholt wegen Diebstahls verurteilte Angeklagte wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Angeklagte im folgenden Falle, der Tagelöhner Friedrich Burkhardt aus Unterreitersbach, war ebenfalls ein häufig verurteilter

Briefkasten.

A. M. Wenden Sie sich wegen näherer Angaben an den Bad. Frauenverein Karlsruhe.

Felicitas. In Depot-Konto A genommene Wertpapiere dienen der Bank als Sicherheit und Kaufpfand für eventl. Guthaben, im Gegenzug zum pfandfreien Depot B.

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr).

Abonnent E. W., Melchiorstraße. Ihr Maimarkt-Los Nr. 19589 hat nichts gewonnen.

Abonnent Th. F., Bihl. Rote Kreuz-Lotterie wurde verlegt auf 15. Juli. Ihr Mannheimer Maimarkt-Los Nr. 3606 hat nichts gewonnen.

S. Sch., St. Georgen. Bei den Bad. 100 Taler-Losen gibt es in der Serie 160 die Nr. 8400 nicht, diese Serie, die am 1. April auch gezogen wurde, enthält nur Nr. 7151-8000.

100 Teningen. Nr. 5790 der Donaueschinger Lotterie ist nicht gezogen worden.

Abonnent B. Keig, Basel. Bad. Rote Kreuz-Lotterie wurde verlegt auf 15. Juli.

A. 100, G. N. und A. P., Rheinfelden. Angefragtes „Bankhaus“ ist uns nicht näher bekannt, aber wir wissen aus alter Erfahrung, daß in Kopenhagen ein Nest voll unläuterer und unreeller Firmen ist, die mit hochtönenden, unmöglichen und unklaren Anpreisungen die Gimpel fangen, die es in Deutschland so viele gibt; in der Regel sind die sogenannten „Bankhäuser“ Elemente, die auf deutschem Boden und unter deutschem Recht und Gesetz nicht bestehen können und deshalb ins irreführende Ausland ziehen, um von dort ihre Reize auszuwerfen.

Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Lotterstempeln und Wertpapieren besorgt Bankgeschäft Carl Götz, Karlsruhe Hebelstr. 11.

Bauarbeiten-Vergebung.

Neubau eines physikalischen und biologischen Instituts der Universität Heidelberg.

Nachgezeichnete Arbeiten sollen in Afford vergeben werden: 1. Gipfelerarbeiten (in 3 Losen): Fassadenputz u. innere Putzarbeiten.

2. Malerarbeiten (in 2 Losen). Angebotsunterlagen werden so lange der Bauzeit reicht in Heidelberg von der dir. Bauleitung, Bauverein Philologenweg, gegen Erstattung der Selbstkosten merklich vorrätig 9-11, nachm., 3-5 Uhr, abgegeben.

Die Bauleitung behält sich vor, nach Prüfung aller Verhältnisse unter den Angeboten das am besten geeignete zu wählen.

Die unterzeichneten Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und befreit, frei an die Bauleitung des physikalischen Instituts Heidelberg, Bauverein Philologenweg bis spätestens am Samstag, den 1. Juli 1911, vormittags 10 Uhr, einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 17. Juni 1911. Die Bauleitung, Professor O. J. Neufert, 5799a Karlsruher.

Hamburg-Amerika-Linie. Vertreter: J. W. Roth,

Karlsruhe, Leopoldstrasse 4. Telephon 1888. Originalbillette nach Amerika und den übrigen Weltteilen sowie zu Nordland- und Mittelmeer-Reisen. Zepplinfahrten. 8504.27.7

Zahmes Gähörchen

entfallen. Niederbringer Belohnung. 519715. Strichfr. 64. S. 2. St.

Für Kaufleute!

Verkauf in meiner Konfirmationsfeier Stadt, Knotenpunkt von 5 Hauptstraßen, Umgebung von 15 wohlhabenden Gemeinden, das schönste und beste, ganz neu gebaute Warengeschäft, großer Umsatz an Waren mit über 100 000 Mark. Preis samt wertvoller Einrichtung nur 30 000 M. Anzahlung 8-10 000 M. Restende Einzahlung nicht ausgleichbar. Näher unter Retourmarke. 5799a Geisingen (Bad.), 20. Juni 1911. M. Seitz, zum Kranz.

Hofgut-Verkauf!

kleineres, sehr gutes Hofgut mit schönem Hause, sehr gutem Acker u. Wiesen, in best. Frucht- u. Futterlage, 24 Morg., groß, verkauft für 18 500 M. mit nur 4000 M. Anzahlung, Inventar dabei 9000 M. bleibt auf 1. Hypothek stehen. Rest zahlbar in 15 Jahren. Garantie für sichere Ertrags. Näher unter Retourmarke. 5795 Geisingen (Bad.), 20. Juni 1911. M. Seitz, zum Kranz.

Stadtgut, =

ca. 100 Setzer gr. 25 Min. von Stadt u. Bahn in Baden, hübsch, Geb. reichl. Invent., m. eigen. elektr. Anlage u. Quellwasserleitung, ist preiswert a. l. d. d. Eigentümerin, Carl Reichert, Frankfurt a. M., Sophienkolonnenstr. 19. Telephon 12835. 5787a

Sichere Erfindung!

Eingef. Geschäft, Jahreseinkommen 21.800.-, nur gelegentliches Kapital 21.200.-, Offerten unter „Recht“ Nr. 9885 an die Exped. der „Bad. Presse“ 4.1

Sofa-Umbau,

nussbaum, solides Stück, hübsig zu verkaufen, 9888.21 Heinrich Keller, Philippstraße 19.

Kinderbestelle,

neu, für nur 21.80.- zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karlsruherstr., part. r. 519794

Dreiarml. Gaslüfter

arm, fünf- altheutiger Lüfter zu verkaufen. H. Dittler, Schreiner, 519789 Amalienstr. 59, 2. St.

Wegen Umzug

Brinkelied, Ziegenblase und Jade, modern, für schlanke Figur, für 18 M., 1 Kinderbestelle 4 M., 1 Herd mit Rohr, zu verkaufen. 517900 Wilhelmstr. 33, 4. St. r. Schwarzes Hohlblech f. schlanke Figur billig zu verkaufen. 519787 Jollstraße 5, 2. St.

Stellen-Angebote.

Agent des s. Gagar-Verl. a. W. für die Karte d. Höhe Bergr. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 519788

Gesucht! Redegewandte Damen

können täglich 6-8 M. verdienen. Sprechzeit 9-10 vormittags. 519807 Fähringerstr. 17, 1. Tr.

Gespielte 9049

einige bessere Instrumente, in tadellosem Zustand, hat unter Garantie zu verkaufen

Karl H. Maurer,

Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Amerika Florida-Water.

Reines, wohlschmeckendes Parfüm, wunderbar schon im Geruch, sowie sehr befeuchtend für die Kehle. Wird auch gern als Zusatz zum Badewasser und zu Bädern genommen und ist zugleich bestes Mundwasser. A Glas 1.50 Mk. Zu haben bei: 6386.64 Julius Dehn Nachf., Drogerie, Fähringerstraße 55.

Rechts mit Solidität-Fahrer

auf Wunsch Talzhang! Anzahl. 20, 30, 50 Mk. monatlich. 15 Mk. mon. Zins. J. JENDROSCH & Co., Charlottenburg No. 248

Terpentin

Die Fabrikations- u. Vertriebsrechte eines Terpentin in jeder Hinsicht voll ergänzenden Ertrages sind für keine oder größere Gebiete zu vergeben.

Der Verkaufspreis ist nur 1/4 des reinen Produktes, trotzdem hieran noch ca. 100% Brutto verdient werden. Einrichtungsgegenstände ganz gering, Fabrikation sehr einfach und da Terpentin großer Verbrauchartikel und 3. St. beinahe unerschwinglich im Preis, sind die Absichten die denkbar günstigsten.

Anderswärts glänzende Resultate. Je nach Größe des Raions von 1000 M. ab, notwendig. Gest. Offerten unter Nr. 5803a die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein alte, große, gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft

sucht für einen großen Bezirk in Baden in

Anfall und Kaspflicht

einen tüchtigen Inspektor bei hohen Bezügen.

Die Übertragung einer Generalagentur für einen größeren Bezirk ist bei guten Leistungen nicht ausgeschlossen. 9252.3.3 Offerten mit kurzem Lebenslauf und Referenznachweisen befördert unter F. K. 4536 Rudolf Woffe, Karlsruhe 1. B.

Die der größten Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften

sucht für Mittelbaden einen repräsentablen tüchtigen Herrn als

Bezirksbeamten

gegen hoh. Gehalt, Reisen und sonstige Nebenbezüge alsbald zu engagieren. Herr von der Branche bedurgt. Bei befriedigenden Leistungen Lebensstellung mit Pensionberechtigung. Der Bezirk ist gut organisiert. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf und Referenzangaben nur von solchen Herren, denen es um eine dauernde Stellung zu tun ist, unter Chiffre E. 5829 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart, erbeten. 5800a

Tüchtiger Außenbeamter

gesucht von einer in Baden und Pfalz auf eingeführten Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht). Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanprüchen zc. unter D. 877 F. M. an Rudolf Woffe, Mannheim. 5788a.3.1

Telegraphische Kursberichte

vom 21. Juni.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse). 4 1/2% Staatsanleihe 1905 100.85, 4% do. 1902 92.75, 4% Türken un- 98.80, 4% v. 1903 98.80, Zinsl. Lofe 184.60, Bad. Sudf. B. 274.1/2, A. G. S. 274.1/2, G. S. 274.1/2, Reich. 275.1/2, Karlsruh. 189.1/2, S. A. 185.1/2, Nordb. Lloyd 97.1/2, Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M. (Mittelkurse). Wechselkurse: London 169.05, Amsterdam 808.50, Italien 808.88, 203.57, Paris 806.50, Schweiz 807.88, Wien 849.39, 8.1/2, 16.16, 8 1/2% Deutsche Reichsanleihe 98.65, 8% do. 88.50, 8 1/2% Fr. Conf. 93.80, 4% Ital. Rente 101.60, 4% Oit. Goldr. 99.10, 4% 1880 Russen 92.75, 4% Serben 89.60, 4% Ung. Goldr. 93.80, Bad. Bank 182.1/2, Darmst. Bank 126.1/2, Deutsche Bank 263.1/2, Diskont 188.1/2, Dresd. Bank 156.1/2, C. F. V. 133.50, Rhein. Fr.-B. 139.50, Schaaffh. Bank 138.1/2, Wiener B. 137.90, Ottom. Bank 141.1/2, Bochum 233.1/2, Laurahütte 189.1/2, Gelsenk. 189.1/2, Garpener 183.1/2, Tendenz: ruhig.

(Schlußkurse). 4% neue Badener 101.80, 4% Bad. 1908 101.30, 4% Bad. 1901 100.45, 3 1/2% abg. i. Bl. 96.60, d. t. R. 93.90, 3 1/2% 1892/04 92.20, 3 1/2% Bad. 1900 91.40, 3 1/2% 1902 91.10, 3 1/2% Bad. 1904 91.1/2, 3 1/2% Bad. 1907 84.50, 4% Bayern 1907 101.90, 4% B. 1919 99.60, 4% 1917 100.70, 3 1/2% 1914 90.1/2

M. Gl. G. C. 274.1/2, E. G. Schuder 175.1/2, Siem. u. Halske 249.1/2, Wetterregeln 213.70, D. Met.-B. 386.20, R. F. Grigner 274.20, Brauerer-Sinner 218.1/2, B. Ing. u. B. 93.1/2, Best. Ing. u. O. 93.1/2, Ing. Schmalbahn 98.1/2, Privatbank 3.1/2, Berlin (Nachbörse). Ost. Kred.-Akt. 205.1/2, Berl. Hand.-Ges. 165.1/2, Deutsche B. A. 263.1/2, Disk. Komm.-A. 188.1/2, Dresd. B. A. 156.1/2, Umb. Ost. Südb. 24.1/2, Balt. u. O. 106.1/2, Bochum-Guht 233.1/2, Dortm. I. L. I. C. 176.1/2, Belsenkirchen 199.1/2, Garpener 187.1/2, Tendenz: fest.

Wien (10 Uhr). Ost. Kred.-Akt. 654.1/2, Bänderbank 53.1/2, Staatsb. (Frg.) 750.20, Lomb. Südb. 125.50, Wartm. 117.56, Ost. Kronenrente 92.15, Ost. Papierrente 96.20, Ung. Goldrente 111.70, Ung. Kronenrent. 91.05, Tendenz: fest.

Berlin (Schlußkurse). 4% Reichsanl. 100.25, h. 1918 unv. 102.60, 4% Reichs. C. 102.60, 3 1/2% Reichsanl. 98.75, 4% Reichsanl. 83.60, 3 1/2% Reichs. C. 88.50, 4% do. 88.50, 3 1/2% do. 91.50, 3 1/2% do. 1900 91.50, 3 1/2% 1904 91.50, 3 1/2% 1907 91.50, 4 1/2% Russl. 100.40, Ost. Kreditakt. 205.60, Disk. Komm. 188.1/2, Dresd. Bank 156.50, Nat.-B. f. Disk. 127.1/2, Kom. Disk. B. 118.1/2, Kanada-Papier 241.1/2, Bochum-Guht. 233.1/2, S. A. u. Laurah. 176.1/2, Gelsenk. Bergw. 199.1/2, Garpener 180.1/2, Hahnig 251.1/2, Dynamit Truit 179.1/2, Tendenz: ruhig.

London. Chartered 31.1/2, de Beers 18.1/2, East Rand 4.1/2, Goldfields 5.1/2, Manmines 7.1/2, Anaconda 8.1/2, Atchaf. common 117.1/2, preferred 108.1/2, Picoago, Milwaukee and St. Paul 131.1/2, Deuer prefer. 2.1/2, Louisville-Kopfab. 155.1/2, Union Pacific 191.1/2, United Steel. 191.1/2, Corp. common 81.1/2, die 122.1/2

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog.

vom 21. Juni 1911.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wesentlich günstiger gestaltet. Die über Nord- und Ostsee, sowie über dem Festland gelegenen Minima sind abgezogen und hoher Druck hat sich von einem im Südwesten Europas lagernden Kern aus in Form einer Zunge weit in das Binnenland hinein ausgebreitet. Im Westen Deutschlands hat es deshalb aufgef. art, im Osten war es dagegen am Morgen noch trüb. Nördlich von Schottland ist eine Depression erschienen, die sich aber bei uns wohl nicht geltend machen wird, da das Ortsbarometer noch steigt; es ist deshalb meist heiteres, trodenes und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Juni, Baro. mm, Therm. in C., Ab. Feuch. mm, Feuchthal. in Proz., Wind, Himmel. Data for 20. Nachts 9.00 II, 21. Morgs. 7.00 II, 21. Mitt. 9.00 II.

Höchste Temperatur am 20. Juni: 20.2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.1 Grad. Niederschlagsmenge am 21. Juni 7.26 Uhr früh: 2.9 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Juni früh:

Lugano wolkenlos 19 Grad, Florenz wolkenlos 19 Grad, Biarritz halb bedeckt 16 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Perpignan wolkenlos 18 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Nizza wolkenlos 21 Grad, Triest wolkenlos 19 Grad.

Im Hardtwaldstadteil

elegante, neu renovierte Wohnung, 6 ar. Zimmer, 2 Mansarden, or. Stiche, Bad, Veranda, Bor- u. Sintergarten, mit gr. Keller u. Speisekammer zu vermieten. Näheres unter Nr. 9844 an die Expedition der „Badischen Presse“ 2.1

Diplom-Ingenieur,

sicherer und gewandter Statiker, mit längerer Praxis im Eisenbetonbau, für evtl. dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Bel. u. Gehaltsanprüf. unter Nr. 9864 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Konzipienten.

Schriftliche Offerten an General-Agentur der Wächener und Wünder Feuerversicherungs-Gesellschaft in Karlsruhe, Reichsstraße 40. 9874.2.1

Reisender

zu Besuche von Privaten u. Landwirten sofort gesucht. 519623 A. Mitschke, Kaiserstr. 60, Hof.

Hochlegante Sache!

Neu für Karlsruhe. Jährlich 10-15 000 Mk. Verdienst. Reelle leichte Arbeit. Ernsthaftige Referenzen wollen Off. unter 5806a an die Expedition der „Bad. Presse“ einfinden.

Verkäuferin!

Ich suche sofort eine jüngere Verkäuferin nach auswärts für Manufaktur, Kurzwaren usw. Den Offerten sind Gehaltsanprüche, Zeugnisse und Bild beizufügen. Offert. unt. Nr. 5793 befördert die Exp. der „Bad. Pr.“

1 tüchtiger Schreiner

für Bauarbeiten kann eintreten. K. Dittler, Schreiner, 519784 Göttestraße 31.

Zwei tüchtige Kanalmaurer

finden dauernde Beschäftigung bei Carl Ring, Ingenieur, Baden-Baden, Unternehmung für Kanalisations-, Wasser- u. Gasleitungen, u. Beleuchtungsanlagen. 5797a Telephon Nr. 419. 2.1

Melker

zu 10 Kühen, sowie ein Kasserollenpufer bei gutem Lohne. 5768a.2.2

Carl Baer,

Kurbau Friedenthaler, bei Reutstadt i. Schw. Milchkuhcher

Fuhrmann,

junger, lediger, 519799 Ludwig Maier, Möbelpedition u. Kollenhöhl, Sophienstr. 79/81.

Der Verein für Hausbeamtinnen

Frankfurt a. M., Grüneburgweg 36 sucht u. empfiehlt: Wirtschaftsfrauen u. Stuben, ungever. Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Fräulein zc. Heim für stellensuchende Hausbeamtinnen u. durchreisende Damen i. gleich. Hause. 2a

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Von nachmittags 4-1/2 Uhr vorzusprechen. Näheres 9872.2.1 Schloßplatz 7, 3. Stod.

Stellen-Gesuche.

Fräulein sucht Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 519802 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein best. Mädchen

sucht Stelle als Zimmermädchen in best. Hause. Gute Behandlung erwünscht. Zu erfragen 519816 2.1 Bahnhofsstraße 36, 1. St.

Haushälterin

evtl. auch als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Nr. 519759 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Vermietungen

Reklame-Giebel in Karlsruhe ist wegen Wegzug am 1. Oktober an einen tüchtigen Friseur billig zu vermieten. Näb. 2. Stod 9867

Friseur-Geschäft

Kellenstraße Nr. 3 in Karlsruhe ist wegen Wegzug am 1. Oktober an einen tüchtigen Friseur billig zu vermieten. Näb. 2. Stod 9867

4 Zimmerwohnung

8. Stod. allein auf dem Stod, mit sämtlichem Zubehör, in ruhigem Hause, ohne vis-a-vis, zu vermiet. Anzusehen von 11-13 Uhr. 519783 Näb. Luisenstraße 85, 1.

Wohnung

Reinhardtstr. 43, 3. Stod, sind 2 kleine Mansardenzimmer mit gemeinschaftl. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. im 2. St. 519600

Schönenstraße 78, 2. Stod, ist eine

schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zugehör, auf die Müpperrstraße gehend, auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näb. 1. St. r. 519404.2.2

Geibelstraße 14, Mühlburg,

ist im 4. Stod eine schöne Wohn- u. von 2 geräumigen Zimmern, Küche und Keller, auf 1. Juli d. N. billig zu vermieten. Näheres im 2. Stod bei Herrn Bermeiter Guntion Sautz zu erfahren. 519777

Adamiestraße 71 freubl. möbl.

Zimmer in gutem Hause billig zu verm. Näb. 2. Stod. 519778

Kaiserstraße 3, 4. St. r., ist ein

möbl. Zimmer billig zu verm. 519782

Karlstraße 41, III., ein möblirtes

Zimmer sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. 519779

Klawnsstraße 20, 2. St., gut

möblirtes Zimmer an beliebigen Herrn zu vermieten. 519781.2.1

Bessingstraße 43, Sibau part., ein

möblirtes Zimmer an ein. Herrn oder Fräul. zu verm. 519778

Bessingstraße 47, III., ein auf

möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf 1. Juli zu verm. 519779

Miet-Gesuche.

Gesucht von Beamten 4-5 Zimmerwohnung in ruhigem Hause, Süd- oder Oststadt ausgeschlossen. Off. mit Preis unt. 519761 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Auf 1. Okt. sucht ruhige Familie

eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Weststadt oder Mühlburg. Offert. mit Preisangabe unt. 519793 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 Zimmerwohnung

wird von 2 Fräulein in der Nähe des Durlachertores auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 519785 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

3 möbl. Zimmer (Bereits-Wohn- u. Schlafzimmer) im westlichen Teil

der Stadt gesucht. Nähe des Hardtwaldes bevorzugt. Nur gutes Haus, Bad u. elektrisches Licht. Offerten mit näherer Darlegung sofort unter Nr. 5811a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Sauberes, ungen. möblirtes

Zimmer bei ruhig. Leuten, Nähe Mühlburgertor gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 519676 an die Expedition der „Bad. Presse“

# Räumungs-Verkauf.

Wir unterstellen unser gut sortiertes Lager erstklassiger Fabrikate in  
**Damenkostüme Stoffen, Damentuchen, Herrenanzug-, Hosen- und Paletotstoffen, Zoden- und Sportstoffen**  
 einem Räumungs-Verkauf zu ausserordentlich reduzierten Preisen und gewähren ausserdem gegen Barzahlung  
**10% Rabatt.**  
 Angesammelte Reste weit unter Preis.

**Gebrüder Hirsch Spezialtuchhaus** Kaiserstrasse 166.  
 Telephon 1052.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**  
 Grundstück: Gemarkung Karlsruhe: Lsg. Nr. 2749, 3 a 03 qm mit Gebäuden Lützenstr. 43.  
 Eigentümer: Werstattarbeiter Eduard Gantert in Karlsruhe.  
 Schätzung: 43.000 Mk.  
 Versteigerungstermin: Donnerstag, den 8. August 1911, ummittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstr. 25.  
 Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
 Karlsruhe, den 16. Juni 1911. 9843.2.1  
 Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht



**Tapeten- und Linoleum-Haus**  
**L. Grosbernd, Gr. Hoflief., Karlsruhe**  
 Lammstrasse 4 Fernsprecher Nr. 1305 Lammstrasse 4  
 empfiehlt 3822

**Sprach-Kurse**  
**Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch,**  
 Grammatik, Korrespondenz, Konversation, Literatur.  
**Tages- und Abendkurse.** 9824.2.1  
 Nachhilfe für Schüler aller Lehranstalten, insbesondere auch in **Latein und Griechisch.**  
 Honorar mässig.  
**Handelsschule „Merkur“**  
 Karlsruhe Kaiserstrasse 113. Tel. 2018.

**Neuheiten in Tapeten, Lincrusta, Spannstoffen und Linoleum**  
 insbesondere eine große Auswahl ➔ **lichtechter Tapeten.** ◀

**Kaiserkinematograph**  
 am Durlacher Tor, Kaiserstr. 5 Angenehmes, köstliches Lokal.  
 Programm vom 21. bis 23. Juni 1911:  
 1. Der Tyrann von Jerusalem, Drama, Kunstfilm.  
 2. Das durchgegangene Automobil, amer. Humoreske.  
 3. Im Banne der Sirene, exot. Drama, koloriert.  
 4. Der große König u. sein Kammerdiener, Schmiedhämmer Film.  
 5. Arabische Nächte, herrlich koloriert, Naturbild.  
 6. Bonaparte u. Dagegu, Histor. Szenen aus 1804.  
 7. Moris will sterben, komische Szene von Reine.  
 8. Ein glühendes Gefängnis, Kampf eines Piraten und seiner Braut gegen eine Bande Schmuggler.  
 9. Herr Bomadig wird kuriert, humorist. Schlager.  
 10. Der Wintergänger, eigenartiges, selten schönes Drama.  
 Wochentags verschiedene Einlagen. 9870

**Strickarbeiten**  
 werden angenommen und pünktlich befragt von  
 Frau Ulmer, Maschinenstrickerei,  
 Akademiestr. 16, Seitenbau, 2. St.  
 1818.3.3

**XII. Pfälz. Lotterie**  
 1. Ser. z. Heb. d. Pferdezucht etc.  
**Lose à 1 Mark**  
 nur **30.000**  
 900 Gew. i. W. **14.000**  
 Wert der Hauptgewinne **8.000**  
 sonstige Gewinne **6.000**  
**Bar Geld**  
 a. Massgabe d. Verlosungsbestimmungen  
 Ziehung 13. Juli 1911.  
 General-Agentur  
**Peter Rixius**  
 In Ludwigshafen a. Rh.  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
 (Porto u. Liste nach anwärts  
 80 Pf. extra) empfehlen

**Sie brauchen nicht krank zu sein!!!**  
 Besuchen Sie die im Sommer täglich stattfindenden unentgeltlichen  
**Vorträge und Belehrungen über Naturgemässe Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise**  
 in dem seit 20 Jahren in Baden-Baden (Fremersbergstrasse) bestehenden, durch seine ausserordentlichen Heilerfolge bekannten **Maltenchen Institut für Wasserkuren eigener Methode.**

**Villingen (Schwarzwaldbahn)**  
**Solbad-Hotel „Zähringer Hof“**  
 Sol-, Kohlensäure-, elektr. Leuchtstoffbäder, schönste freie Lage.  
 Prospekt durch (5809a) V. Kammerer.

**Strickarbeiten**  
 werden angenommen und pünktlich befragt von  
 Frau Ulmer, Maschinenstrickerei,  
 Akademiestr. 16, Seitenbau, 2. St.  
 1818.3.3

**Die besten aus nachgereiften mürben durchlesenen Äpfeln Bitter 30 u. 35 Pf.**  
**Verbeß. Kur-Apfelwein**  
 (Rotw., Verschnitt, Schillerer-erick) 4502a  
 50 Pf. Bahnfrachtfrei liefert  
**Höhn II. Seppenheim, B.**

**Glauben Sie denn immer noch**  
 an die sogen. Zaubermittel, welche die Wäsche von selbst reinigen sollen? Schonen Sie die Wäsche und verwenden Sie nach wie vor  
**Pfeildreieck-Seifen.**  
 Höchste Reinigungs-kraft, sparsamer Verbrauch, billiger Preis.  
 Garantie für absolute Reinheit und volles Gewicht.  
**August Jacobi, Darmstadt.**

Ich habe fortwährend große Auswahl in  
**Kühen und trächtigen Kalbinnen**  
 zum Verlaufe aufgestellt und lade Kaufsucher hiermit ein.  
**S. Klein, Föhlingen, Hauptstr. 177 u. 153.**  
 Telephon: Wöflingen (Baden) Nr. 2. 919814

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige  
**(Heizung f. d. Einfamilienhaus)**  
 ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekt gratis und franko durch  
**Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a. M.**

**Bester Zahler**  
 abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel ufm. Kostbarste gemüht, komme ins Haus. 919804  
**J. Brauner, Schwanenstr. 19.**

**Chemisches Privat-Lehr-Institut**  
 von Dr. S. Gärtner, Delle a. S., Mühlweg 29, bildet Damen aus in Chemie. 5215a.12.8

**Graphologe**  
 erteilt wissenschaftlichen Unterricht. Offerten unter Postlagerkarte 85.

**Parlehen**  
 erhalten Offiziere, Beamte u. folg. Leute jeden Standes, ohne Bürgen, gegen Schuldschein, Wechsel, Möbel od. andere Sicherheit (ohne Bürgen). Mater. Rückzahl. gestatt. Gefl. Off. unt. Nr. 9346 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Damen** finden diskrete Aufnahme und sorgsamste Verpflegung im **Prinz-entbindungshaus** von Frau Müller, Gebarme, Strahburg i. Ell., Seifenengasse 16. 5549a.10.1

**Stille Teilhaber**  
 werden zur Gründung eines hochrentablen Geschäftes gesucht. Nur Herren mit ca. 1000 Mark werden berücksichtigt. Das Kapital wird nach Bedarf in kleineren Raten zu 6% Zins sowie vierfacher Sicherheit angelegt. Offerten unter Nr. 919801 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Heirat.**  
 Besseres Fräulein, Mitte 20er Jahre, von sehr guter Familie, mit Vermögen, sucht sich mit geb. Herrn (Ergazent oder Feldwebel) zu verheiraten.  
 Offerten unter Nr. 5808a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat.**  
 Tüchtiger Väter, lat. 27 Jahre, wünscht Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Würde auch in ein Geschäft einbezogen. Vermittler strengstens verbieten.  
 Gefl. Off. unt. Nr. 919782 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Wer hat Ende Juni leeren Möbelwagen nach Heilbronn?**  
 Offerten unter Nr. 919783 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat.**  
 Tüchtiger Väter, lat. 27 Jahre, wünscht Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Würde auch in ein Geschäft einbezogen. Vermittler strengstens verbieten.  
 Gefl. Off. unt. Nr. 919782 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Kapitalist gesucht**  
 am hiesigen Plage zur Verwertung eines Patents, Automobil-entstehung. Eventl. wird daselbst auch käuflich abgetreten.  
 Näheres unter Nr. 9346 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Berlora**  
 wurde Montag abend zwischen 10 und 11 Uhr vom Altbahnhof bis zum Hotel Germania oder von Durlacher Tor nach Ludw.-Wilhelmstr. 3 ein grau gestreifter Gürtel mit Alt Silber-Schloß. 919788  
 Abzugeben gegen Belohnung Ludwig-Wilhelmstr. 3, Papierhdlg. modern, gold. Ketten. 919788  
**Berlora**, armband, gestern abend zw. 5-6 Uhr. Geg. gute Belohnung abzugeben. Sophienstr. 55, III. 919788  
**Berlora** von ein. Kind 10 M. bis zur Geißelstraße. Gegen Belohnung abzugeben. 919817  
 Eisenbahnstr. 1a, 3. St.

**Kontrollkasse,**  
 gebraucht, mit Schied u. Kontrollziffern, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter 5774a an die Agentur der „Bad. Presse“, Bruchsal erbeten. 2.2

**Weltall und Menschheit**  
 5 Bde., Prachtwerk, auß. bill. abzugeben. 919789 Kaiserstr. 22, im Laden.  
 2 Sofa, 4 Blüschessel, 1 Zimmer-Hoheitstuhl, 1 obaler Tisch, 1 Spiegel zu verkaufen. 9869.2.1  
 Sahlenstraße 103, partiers.

**Achtung!**  
 Wegen großen Bedarf an getragenen Kleidern, Schuhen, Stiefeln, Möbeln zahle nachweislich höchste Preise.  
 919287.5.5  
**A. Zelewitzki, Marktgrafenstr. 7.**  
 Postkarte genügt.

**Heirat.**  
 Tüchtiger Väter, lat. 27 Jahre, wünscht Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Würde auch in ein Geschäft einbezogen. Vermittler strengstens verbieten.  
 Gefl. Off. unt. Nr. 919782 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Kapitalist**  
 sofort als stiller oder tätiger Teilhaber für Darlehens-Unterträge gesucht.  
 Offerten unter Nr. 919800 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Schwarzer Pudel**  
 mit weißer Brust und rotem Halsband, auf den Namen „Peter“ hörend, entlaufen.  
 Gegen Belohnung abzugeben 919796 Karlsruhe, Kriegsstr. 88.

**Möbel zu verkaufen wegen Wegzug.**  
 Mehrere Betten mit Rohhaar matrassen u. Federbetten, Schränke, Nachtkommoden mit Marmor Tischchen, Polstergarnituren, Zimmerische etc. Alles sehr gut erb. wird billig abgegeben. 919493.2.9  
 Gerwigstraße 47, 1 Trepp. rechts

**Heirat.**  
 Tüchtiger Väter, lat. 27 Jahre, wünscht Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Würde auch in ein Geschäft einbezogen. Vermittler strengstens verbieten.  
 Gefl. Off. unt. Nr. 919782 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat.**  
 Tüchtiger Väter, lat. 27 Jahre, wünscht Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Würde auch in ein Geschäft einbezogen. Vermittler strengstens verbieten.  
 Gefl. Off. unt. Nr. 919782 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Kapitalist**  
 sofort als stiller oder tätiger Teilhaber für Darlehens-Unterträge gesucht.  
 Offerten unter Nr. 919800 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Schwarzer Pudel**  
 mit weißer Brust und rotem Halsband, auf den Namen „Peter“ hörend, entlaufen.  
 Gegen Belohnung abzugeben 919796 Karlsruhe, Kriegsstr. 88.

**Möbel zu verkaufen wegen Wegzug.**  
 Mehrere Betten mit Rohhaar matrassen u. Federbetten, Schränke, Nachtkommoden mit Marmor Tischchen, Polstergarnituren, Zimmerische etc. Alles sehr gut erb. wird billig abgegeben. 919493.2.9  
 Gerwigstraße 47, 1 Trepp. rechts

**Heirat.**  
 Tüchtiger Väter, lat. 27 Jahre, wünscht Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Würde auch in ein Geschäft einbezogen. Vermittler strengstens verbieten.  
 Gefl. Off. unt. Nr. 919782 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat.**  
 Tüchtiger Väter, lat. 27 Jahre, wünscht Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Würde auch in ein Geschäft einbezogen. Vermittler strengstens verbieten.  
 Gefl. Off. unt. Nr. 919782 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Kapitalist**  
 sofort als stiller oder tätiger Teilhaber für Darlehens-Unterträge gesucht.  
 Offerten unter Nr. 919800 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Schwarzer Pudel**  
 mit weißer Brust und rotem Halsband, auf den Namen „Peter“ hörend, entlaufen.  
 Gegen Belohnung abzugeben 919796 Karlsruhe, Kriegsstr. 88.